MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

336 (7.12.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50375

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur **Julius Katz**. für den lokalen und prov. Theil **Ernst Müller**. für den Inseratentheil: **Karl Apfel**. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 336. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. **Montag**, 7. Dezember 1891.

Die Ausgaben für das Heer und die Flotte seit dem Jahre 1887.

Bei der ersten Berathung des Reichshaushalts für 1892/93 verwies der nationalliberale Fraktionsredner Abg. Dr. Buhl auf die beträchtliche Höhe der Bewilligungen für Heer und Flotte in den letzten Jahren und betonte die Nothwendigkeit äußerster Sparsamkeit. Insbesondere machte er geltend, daß im Heeres-Etat manche Forderungen enthalten seien, die zu erfüllen vielleicht recht erwünscht wäre, die aber trotzdem zurückgestellt oder gänzlich aufgegeben werden müßten, da Deutschland so reich nicht sei, um mehr als das Dringliche für Militärzwecke aufwenden zu können. Was die Flotte anlangt, so erklärte es der nat.-lib. Redner bekanntlich für geboten, hier mindestens dasselbe langsame Tempo der Entwicklung einzuhalten, wie es durch die Beschlüsse des Reichstags seither festgelegt ist; jede einzelne neue Forderung bedürfe der gründlichsten Prüfung, ob sie nicht über den Zweck unserer Flotte, also über die Aufgaben des Küstenschutzes und der Defensivkraft auf hoher See hinausgreife.

Die Aufwendungen für Heer und Flotte seit 1887 sind im Nachstehenden beziffert und zwar ist hier nebeneinander gestellt, wie viel jeweils von der Regierung gefordert wurde und wie viel der Reichstag jedesmal bewilligt hat.

I. a) Fortdauernde und b) einmalige ordentliche Ausgaben, die beide aus ordentlichen Einnahmen gedeckt werden (in Millionen Mark):

		1887/8	1888/9	1889/90	1890/1	1891/2
Heer:						
verlangt:	a)	364,41	362,88	370,17	389,95	412,55
	b)	33,28	15,19	21,93	40,13	45,97
bewilligt:	a)	364,30	362,82	370,17	386,85	413,09[1])
	b)	32,57	14,28	20,46	45,09[2])	40,10
Flotte:						
verlangt:	a)	38,34	35,90	35,73	38,48	42,82
	b)	2,00	6,27	9,10	12,34	20,03
bewilligt:	a)	38,34	35,90	35,73	38,39	42,81
	b)	2,00	6,41[2])	8,50	12,81[2])	18,45

Es sind somit in diesen fünf Jahren für das Heer an fortdauernden Ausgaben 1899,96 Millionen, an einmaligen ordentlichen Ausgaben 156,50 Millionen verlangt und 1897,23 Millionen bezw. 152,48 Millionen bewilligt worden. Für die Flotte wurden an fortdauernden Ausgaben 193,57, an einmaligen ordentlichen Ausgaben 49,74 Millionen verlangt und 191,17, bezw. 48,17 Millionen bewilligt worden.

II. Außerordentliche einmalige Ausgaben, die aus Anleihen gedeckt werden, also die Schuldenlast des Reiches vermehren (in Millionen Mark):

	1887/8	1888/9	1889/90	1890/1	1891/2
Heer:					
verlangt:	178,81	359,65	64,29	266,58	25,34
bewilligt:	178,47	359,65	64,28	250,57	23,74
Flotte:					
verlangt:	7,23	6,65	5,42	34,97	28,22
bewilligt:	7,14	6,51	4,82	26,19	22,93

Im Ganzen sind also in diesen fünf Jahren für das Heer 893,57, für die Flotte 82,59 Millionen an außerordentlichen Ausgaben verlangt, und 876,73, bezw. 67,60, insgesammt also 944,33 Millionen bewilligt worden. Der Etat für das nächste Rechnungsjahr fordert nun eine Vermehrung dieser Schuldenlast um weitere 102.2 Millionen für das Heer und 21,3 für die Flotte. Damit würde auf die verhältnißmäßig kurze Frist von 6 Jahren die Schuldenlast zu Rüstungszwecken über den Betrag einer Milliarde hinauswachsen.

Die oben gegebene Uebersicht zeigt auf den ersten Blick, daß im Ordentlichen Heeres-Etat nur ganz unerhebliche Ersparnisse bisher sich ermöglichen ließen. Auch der neue Reichstag, dessen Mehrheit doch unter dem Schlagwort: „Gegen den Militarismus" gewählt ist, hat eine Minderung der fortdauernden Ausgaben als undurchführbar befunden. Für diese, dem Volke auferlegte dauernde Last trägt also, von den Sozialdemokraten abgesehen, der ganze Reichstag die Verantwortung. Es geht schlechterdings nicht mehr an, diese Verantwortung einer Partei ausschließlich aufzubürden. Um so mehr muß es fortan die Aufgabe ebenfalls des ganzen Reichstags sein, einem weiteren Anwachsen dieser dauernden Last zu steuern, und der Abg. Dr. Buhl hat namens der nationalliberalen Partei die Verpflichtung dazu offen ausgesprochen. Er hat auch in genügend deutlicher Rede darauf hingewiesen, daß einer weiteren Verstärkung der Präsenzziffer Gegenleistungen gegenüberstehen müßten, die als volkswirthschaftlich durchschlagende Erleichterungen angesehen werden könnten. (Zweijährige Dienstzeit.)

Ansehnlicher sind die, im außerordentlichen Heeres-Etat, wie in allen Theilen des Flotten-Etats bewirkten Ersparnisse. Die nationalliberale Partei darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß diese Abstriche durchweg unter ihrer entscheidenden Mitwirkung beschlossen wurden. Im vorigen Reichstag, der die Etats von 1887/88 bis 1891/92 festsetzte, konnten ja Ersparnisse überhaupt nur mit ihrer Zustimmung durchgeführt werden, — sie hatte es völlig in der Hand, mit den Konservativen, die überall für die Regierungsforderungen einzutreten pflegten, für letztere eine Mehrheit zu Stande zu bringen.

[1]) Während der Etatberathung wurde die Erhöhung der Ansätze für die Naturalverpflegung nöthig, da die Kornpreise rasch in die Höhe gingen.

[2]) Hier sind Forderungen aus dem Außerordentlichen in den Ordentlichen Etat herübergenommen, damit sie aus Laufenden Einnahmen, nicht durch Anhäufung der Schuldenlast bestritten wurden.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 5. Dezbr.

10. Sitzung der II. Kammer.

Eingegangen ist eine Bittschrift des Vereins badischer Reallehrer, die Abänderung einiger Bestimmungen zum Beamtengesetz betreffend.

Das Haus fährt mit der Berathung der Rechnungsnachweise für 1888/89 fort, die genehmigt werden.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Vereinigung der Gemeinde Reidelsbach mit der Gemeinde Eubigheim.

Abg. **Wilckens** gibt als Berichterstatter eine längere Uebersicht über die hier in Betracht kommenden Verhältnisse. Die Gemeinde Reidelsbach zählte darnach bei der letzten Volkszählung überhaupt nur 4 bewohnte Gebäude, 7 Haushaltungen, und im Ganzen 45 Einwohner, darunter 5 Bürger, von denen ohnehin 2 ortsabwesend sind. Unter diesen Umständen war schon im Jahre 1884 die Bestimmung getroffen worden, daß der Bürgermeister — die letzte Wahl desselben im Jahre 1890 war durch 3 stimmfähige Bürger erfolgt, von denen 2 als Urkundspersonen mitzuwirken hatten, — unter Zuzug der stimmfähigen Bürger in Zukunft die Obliegenheiten des Gemeinderaths wahrnehmen solle. Uebrigens hat die Gemeinde weder Kirche noch Schule, der Rathschreiber von Eubigheim ist auch Rathschreiber von Reidelsheim, ebenso sind Hebamme, Waldhüter, Ortsbauschätzer, Leichenschauer, Todtengräber, Wasenmeister Eubigheimer Beamte. Der Berichterstatter erkennt nach Prüfung der ganzen Sachlage die von der Regierung gewünschte Vereinigung als das richtige Mittel an; er empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes, welche ohne weitere Berathung beschlossen wird.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft und der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, an.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dezember.

Der Reichstag begann heute die Verhandlung der Immunitätsvorlage.

Abg. **Bamberger** (df.) spricht gegen die Vorlage und empfiehlt, die Angelegenheit durch die Geschäftsordnung zu regeln.

Staatssecretär **v. Bötticher** erklärt Bambergers Ausführungen für verspätet. Den Gerichtshöfen können die Regierungen keine Anweisungen geben, die Abgeordneten während der Vertagung unangetastet zu lassen. Er stelle anheim, dem Gesetzentwurf die Genehmigung zu versagen. Der Reichstag möge aber bedenken, daß bei Ablehnung der Vorlage die Regierung nicht im Stande sei, die Abgeordneten vor Unannehmlichkeiten eventuell zu schützen.

Abg. **Lieber** (Centr.) ist gegen eine Verfassungsänderung und für Commissionsberathung.

Abg. **Hahn** (conf.) für die Verweisung an die Commission.

Abg. **Singer** (Soc.): Der Reichstag müsse jedem Versuch, die Immunität einzuschränken, entgegentreten. Der Reichstag habe bisher stets einen der Vorlage entgegengesetzten Standpunkt eingenommen. Die Socialisten lehnten auch Commissionsberathung ab.

Staatssecretär **Bosse** weist energisch die von Singer aufgestellte Behauptung zurück, daß das Reichsgericht unglaubliche Urtheile gefällt habe und nimmt die Staatsanwälte gegen den Vorwurf der Jagd auf die Sozialdemokraten in Schutz.

Der sächsische Bundesbevollmächtigte **Held** tritt der tendenziösen Darstellung des Abg. Singer bezüglich des Verfahrens der sächsischen Gerichte entgegen.

Abg. Dr. **v. Marquardsen** (natl.) tritt für die Commissionsberathung ein, damit den anerkannten Mißständen abgeholfen werde.

An der weiteren Debatte nahmen noch die Abgg. Bamberger, Hahn und Stadthagen (Soc.) theil, welcher letztere erneut gegen das Vorgehen der sächsischen Gerichte, namentlich den Chemnitzer Staatsanwalt, polemisirt. Das Haus verweist die Vorlage an eine vierzehngliedrige Commission. Nächste Sitzung Mittwoch.

* Dom Pedro von Brasilien.

Der ehemalige Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, zwei Tage nach seinem 66. Geburtstage in Paris gestorben. Der 2. Dez. sollte durch ein Familienfest gefeiert werden, allein Dom Pedro hatte sich wenige Tage zuvor, als er aus der Jahressitzung der Pariser Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften kam, erkältet und befand sich an seinem Geburtstag bereits in bedenklichem Zustand. Er war schon seit längerer Zeit leidend und sein Leibarzt, Graf Motta-Maia, rief sofort, nachdem er die akute Erkrankung konstatirt hatte, die Professoren Charcot und Bruchard herbei. Aerztliche Hilfe konnte aber nichts mehr nützen.

Dom Pedro II., geboren am 2. Dezember 1825, war ein Enkel des vor Napoleons Heeren nach Brasilien geflüchteten Königs von Portugal Johann VI. Der Nachfolger desselben in Brasilien konnte dem seit dem amerikanischen Befreiungskrieg und der Revolution erwachten Streben nach nationaler Selbstständigkeit nicht widerstehen. Als Prinzregent stellte er sich darum an die Spitze der Emanzipationsbewegung und wurde 1822 zum Kaiser des neuen Reichs gekrönt. Schon 1831 dankte Dom Pedro I. zu Gunsten seines 6jährigen Sohnes ab. Als Sprosse des Hauses Braganza, durch seine Mutter, die eine Tochter des Kaisers Franz I. von Oesterreich und Schwester der Gattin Napoleons war, und durch seine Heirath mit einer Tochter des Königs Franz von Sizilien war Dom Pedro II. mit fast allen regierenden und gestürzten Dynastien Europas verwandt und verschwägert. Er war Neffe Napoleons und Schwager des Prinzen von Joinville. Von 4 Kindern ist noch die älteste Tochter Donna Isabella am Leben. Nach der brasilischen Verfassung führte der Kaiser den Titel: „Imperador constitucional e defensor perpetuo de Brazil". Diese Bezeichnung führte Dom Pedro mit vollem Recht, nicht allein der ruhmvoll beendeten Bürgerkriege halber, deren Schluß eine allgemeine und bedingungslose Amnestie verkündete, nicht allein wegen des Sieges im greuelvollen Kriege mit Paraguay und Diktator Lopez (1865 bis 1870), sondern wegen seiner denkwürdigen Reformen auf dem Gebiete der Kultur und der Humanität. Im gleichen Jahre, da der deutsch-französische Krieg sein Ende fand, konnte Dom Pedro das von den Kammern durchberathene Sklavengesetz erlassen. Alle vom Datum des Gesetzes an von Sklavinnen geborene Kinder wurden für frei erklärt und würdige Sklaven aus einem besonders errichteten Fonds losgekauft. Bei all seiner Sparsamkeit gab das Kaiserpaar von der Zivilliste (2 Millionen Fr.) für Wohlthätigkeitszwecke, für Spitäler, Schulen u. dgl. einen sehr bedeutenden Bruchtheil aus. Wo die zerrütteten Staatsfinanzen eine Ausgabe von öffentlichem Nutzen nicht gestatteten, trat die kaiserliche Privatschatulle bereitwilligst ein. Mit diesem Wohlthätigkeitssinn ging bei Dom Pedro ein außerordentlich reges Interesses für alles, was irgendwie mit Kunst und Wissenschaft zusammenhängt, eine auffallende Vorliebe für den Verkehr mit Künstlern, Dichtern und Gelehrten Hand in Hand. Keine Sammlung, keine Gemäldegalerie, kein Maleratelier, kein Denkmal entging dem stets nach neuen geistigen Anregungen suchenden Monarchen. In seinem Alter besaß er einen jugendlichen Wissensdurst: ein junger schwäbischer Orientalist, Dr. Chr. Seybold, mußte selbst auf Reisen 2 Stunden täglich mit seinem graubärtigen Schüler Hebräisch, Arabisch, Sanskrit und dergleichen treiben. Für Naturwissenschaften hatte Dom Pedro eine besondere Neigung. Allmonatlich präsidirte er früher im kaiserlichen Palast in Rio den Sitzungen des von ihm gegründeten historisch-geographisch-ethnographischen Instituts; unter dem Namen Dom Pedro d'Alcantara stand er auf den Mitgliederlisten mehrerer europäischen Gelehrtenkörperschaften. Eine hervorragende musikalische Begabung hatte Dom Pedro II. von seinem Vater geerbt.

Aus der Ehe Dom Pedros mit der Prinzessin Therese Christine Marie, Tochter des Königs Franz I. von beiden Sizilien, entsprangen 4 Kinder: zwei Söhne, die aber in frühester Jugend starben und zwei Töchter: Prinzessin Isabella, geb. 29. Juli 1846, vermählt 15. Okt. 1864 mit dem Prinzen Ludwig, Grafen von Eu, aus dem Hause Orleans, und Prinzessin Leopoldine, geb. 13. Juli 1847, vermählt 15. Dez. 1864 mit dem Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha-Koharry. Leopoldine, gest. am 7. Febr. 1871, hinterließ 4 Söhne, die Gräfin von Eu besitzt deren 3: Pedro geb. 15. Okt. 1875, Ludwig und Antonio.

Die ersten Jahre der Selbstregierung Dom Pedros waren durch mehrfache Aufstände gestört worden, später ward der Friede des Landes durch auswärtige Kriege gegen den Diktator Rosas von Buenos Ayres (1851 bis 52), gegen die Republik Uruguay (1854—55 und

MARCHIVUM

abermals 1864—65), endlich gegen den Präsidenten Lopez von Paraguay (1865—70) unterbrochen. Gegenüber den inneren Parteikämpfen, die in Brasilien niemals aufhörten, hielt sich Dom Pedro streng in den Grenzen der ihm verfassungsmäßig zukommenden Rechte. Obwohl in Brasilien dem Kaiser nie die gebührenden äußeren Ehren vom Volk erwiesen wurden, so waren seine edle Gesinnung und Uneigennützigkeit so bekannt und gewürdigt, daß man glaubte, eine Staatsumwälzung werde erst nach seinem Tode eintreten. Indeß der ungeduldige Ehrgeiz Fonsecas ließ sich nicht mehr zügeln. Nachdem er sich durch das ihm ergebene Militär aller wichtigen Punkte der Hauptstadt versichert hatte, verkündete er am 15. Nov. 1889 den Sturz des Kaiserreichs und die Errichtung der Republik. Die Minister versuchten Widerstand, wurden aber verhaftet, der Marineminister Labario hierbei verwundet. Der Kaiser, der im Glauben, es handle sich nur um einen Ministerwechsel, von Petropolis herbeigeeilt war, wurde in seinem Palast eingeschlossen und gezwungen, sich am 17. Nov. mit seiner Familie nach Lissabon einzuschiffen; es wurde ihm eine Dotation gewährt, aber, da er nicht abdanken wollte, am 21. Dez. wieder zurückgezogen, ja er und seine Familie sogar aus Brasilien verbannt. Ohne Groll zog sich Dom Pedro aus einem Lande zurück, das ihm nur schnöden Undank entgegengebracht hatte. Er aber blieb diesem Lande in Liebe treu bis zu seinem Tode: auf dem Sterbebette betete er mit seiner Tochter und seinem Schwiegersohn für das Glück und das Gedeihen Brasiliens.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Dezember 1891.

* **Frauenverein.** Auf das Glückwunschtelegramm, welches der hiesige Frauenverein am Geburtstag der Großherzogin nach Schloß Baden abgesendet hat, ist folgende Antwort eingetroffen: „Fräulein E. Gärtner, Präsidentin des Frauenvereins Mannheim. Ihnen und Ihrem ganzen Verein, mit welchem mich so vielfache und reiche Beziehungen verbinden, danke ich auf das Herzlichste für die mir zum gestrigen Tag ausgesprochenen Segenswünsche. Ich möchte dieselben mit der oft wiederholten Versicherung erwidern, daß ihre Erfüllung in hervorragender Weise durch die reiche Entwickelung aller Bestrebungen helfender Nächstenliebe mir gewährt wird, an welchen Ihr Verein so rege Betheiligung zeigt. Großherzogin."

* **Der hiesige Gesangverein „Arion"** (Fienmann'scher Männerchor) veranstaltete am vergangenen Samstag Abend im „Badner Hof" eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball. Das Programm der Unterhaltung enthielt verschiedene unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Hofmusikus Hetzel, vorzüglich zu Gehör gebrachte Chorlieder, zwei von Herrn Hartmann gesungene Tenorsolis, zwei Baritonsolis, welche von Herrn Wollthan vorgetragen wurden, ferner ein Cello-Solo des Herrn Hetzel und mehrere Cornet à Piston-Vorträge des Herrn Hofmusikus Ast. Sämmtliche Solisten führten ihren Part in prächtiger Weise durch und ernteten den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Gegen 1/2 11 Uhr nahm der Ball seinen Anfang, welcher unter der Leitung des Herrn Tanzlehrers Irschlinger bis in die frühen Morgenstunden währte.

* **Das Unteroffizierscorps der 3. Abtheilung des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14** feierte am vergangenen Freitag Abend im Lokale „zum alten Fritz" das St. Barbarafest. Es ist ein alt herkömmlicher Brauch, daß die Artilleristen den Namenstag ihrer Schutzgöttin, der „heiligen Barbara", alljährlich am 4. Dezember festlich begehen. Die diesjährige Barbarafeier war wieder eine sehr gelungene und erhebende und verdient der kameradschaftliche Geist, welcher die Angehörigen dieser Waffengattung beherrscht, in jeder Beziehung lobend erwähnt zu werden. Ganz besondere Anerkennung gebührt der Musikkapelle der 3. Abtheilung des genannten Regiments, welche unter der vorzüglichen Leitung ihres Corpsführers Herrn Fink in der kurzen Zeit ihres Bestehens ganz Ausgezeichnetes leistet und zum Gelingen sowie zur Verherrlichung des Barbarafestes einen sehr großen Theil beitrug.

* **Verein zur Züchtung edler Kanarien-, Sing- und Ziervögel — Vogelschutzverein Ludwigshafen am Rhein.** Es wird uns geschrieben: Der am 22. Oktober d. Js. zu Ludwigshafen a. Rh. ins Leben getretene „Verein zur Züchtung edler Kanarien-, Sing- und Ziervögel", welcher gegenwärtig bereits über 100 Mitglieder zählt, hält am 19., 20. und 21. Dezember d. J. seine I. große Ausstellung von Sing- und Ziervögeln, verbunden mit reichhaltigem Vogelmarkt in den großen Saalräumlichkeiten des Hotels zum Pfälzer Hof (Roth, Bismarckstraße) ab. Der angegebene Zeitpunkt erscheint uns für eine derartige Ausstellung glücklich gewählt, da kurz vor Weihnachten die Vögel erst gesangsreif und federrein werden und namentlich die Exoten bis dahin ihr Prachtkleid angelegt haben und ferner auch vielen Vogelliebhabern Gelegenheit geboten ist, einen oder den andern gefiederten Sänger als jedem empfindenden Menschen willkommene Weihnachtsgabe anzukaufen. Wie man uns mittheilt, wird die Ausstellung reich mit Kanarien-, sowie einheimischen und fremdländischen Stubenvögeln beschickt werden und sollen namentlich alle Arten Papagaien sowie liedersingende und sprechende einheimische Sänger in großer Auswahl vertreten sein. Der Verein wird sich auch den dekorativen Theil der Ausstellung sehr angelegen sein lassen und sind ihm zu diesem Zwecke von dem Direktor der Ludwigshafener Waggonfabrik, Herrn Kommerzienrath Jaquet, in dankenswerther Weise die Blumen und Pflanzengewächse aus dessen reichhaltigen Treibhausanlagen zur Verfügung gestellt worden. Mit der Ausstellung ist eine Prämiirung und ein Glückshafen (eine Art Verloosung) verbunden; ferner werden reichhaltige Verkaufsstände von Vogelkäfigen und dergleichen Geräthschaften wie auch verschiedener Fachschriften errichtet; auch sollen mehrere mechanische Hohlrollerapparate zum Ankernen junger Edelkanarien ausgestellt werden. Wir können auf Grund vorstehender Ausführungen den Besuch der gedachten Ausstellung nur empfehlen.

* **Die hiesige sozialdemokratische Partei** hielt gestern Nachmittag im Saale des „Badner Hofes" eine gut besuchte Parteiversammlung ab, auf deren Tagesordnung hauptsächlich die Berathung des vom hiesigen Stadtrath entworfenen Statuts für das in unserer Stadt zu errichtende Gewerbegericht an Stelle des jetzt dahier funktionirenden Gewerbeschiedsgerichts stand. Das Referat über diese Angelegenheit hatte Herr Hänsler übernommen. Derselbe erläuterte zunächst den Unterschied, welcher zwischen dem bestehenden Gewerbeschiedsgericht und dem zu errichtenden Gewerbegericht existirt und der hauptsächlich in der Zusammensetzung und der erweiterten Kompetenz des letzteren zu suchen ist. Sodann ging Herr Hänsler zur Besprechung der einzelnen Paragraphen über, an welchen er verschiedene Abänderungen vorgenommen wissen will. So hält er die Dauer der Wahl der Beisitzer, die vom hiesigen Stadtrath in dem von ihm entworfenen Statut auf 6 Jahre festgesetzt worden ist, für viel zu lang. Auch mit der vom hiesigen Fabrikantenverein vorgeschlagenen 3jährigen Amtsdauer kann er sich nicht einverstanden erklären, vielmehr will er die Beisitzer stets nur auf 1 Jahr gewählt wissen. Ferner vermag er sich nicht mit der vom Stadtrath vorgeschlagenen Eintheilung der Stadt in 20 Wahlbezirke zu befreunden, sondern er verlangt die Errichtung von nur 3 Wahlbezirken, nämlich der Schwetzinger Vorstadt, der Neckarvorstadt und der inneren Stadt und zwar soll den Wählern das Recht eingeräumt werden, in jedem dieser drei Wahlbezirke wählen zu können, welch letzterer Vorschlag Herr Dreesbach in der auf die Ausführungen des Herrn Hänsler folgenden Diskussion über die in Rede stehende Frage jedoch als undurchführbar bekämpfte. Die Wahl der Beisitzer soll nach Herrn Hänsler an einem Sonntag erfolgen, womit sich später auch Herr Dreesbach einverstanden erklärte und zwar will derselbe die Wahl Sonntags von Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr stattfinden lassen. Wenn sich der Stadtrath mit der Vornahme der Wahl an einem Sonntag nicht einverstanden erklären, sondern die Wahl auf einem Werktag anberaumen sollte, so schlägt Herr Dreesbach vor, dieselbe dann in der Zeit von Mittags 11 bis 2 Uhr und von Abends 6 bis 8 Uhr stattfinden zu lassen. Ferner will Herr Hänsler auch diejenigen, welche nicht in die Wählerlisten aufgenommen worden sind, zur Wahl zugelassen wissen, sobald sie den Nachweis ihrer Wahlfähigkeit durch einen Steuerzettel u. s. w. erbringen. Die Gebühren für die Beisitzer sollen auf 3 M. festgesetzt werden, wenn die Sitzung die Zeitdauer von 4 Stunden nicht übersteigt, dagegen sollen sie 6 M. betragen, sobald die Sitzung länger als 4 Stunden währt, während der Stadtrath für diesen Fall nur 5 M. in Vorschlag bringt. Herr Dreesbach verwirft diesen Antrag des Herrn Hänsler, Man solle sich hüten, zwei Gesichter zu zeigen. Es könnte sonst sehr leicht der Fall sein, daß von gegnerischer Seite gesagt werde: Da seht, die Sozialdemokraten jammern stets über den niedrigen Arbeitslohn und setzt bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Thätigkeit am Gewerbegericht kann ihr Verdienst nicht hoch genug gerechnet werden. Nach dem vom Reichstag festgesetzten Normalstatut für die Gewerbegerichte sind von der Wahl zu Beisitzern solche Personen ausgeschlossen, welche irgend eine Armenunterstützung beziehen. Herr Hänsler hält diese Bestimmung für zu weitgehend. Er will denjenigen Personen, welche unverschuldet in Armuth gerathen sind, die Wählbarkeit erhalten. Herr Dreesbach stimmt zwar im Prinzip der Auffassung des Referenten zu, jedoch ersucht er denselben, von der Stellung eines diesbezüglichen Antrags im Bürgerausschusse Abstand zu nehmen, da dieser zur Vornahme einer derartigen Aenderung nicht berechtigt sei. Nach der Meinung des Herrn Hänsler werden bei der Wahl der Beisitzer durch die Arbeitnehmer voraussichtlich drei Listen aufgestellt werden und zwar die erste durch die Nationalliberalen, mit denen der evangelische Arbeiterverein gehen werde, die zweite durch den Arbeiterfortbildungsverein in Gemeinschaft mit dem katholischen Gesellenverein und die dritte durch die sozialdemokratischen Fachvereine. Die Frage, ob die sozialdemokratischen Fachvereine mit den Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereinen gemeinschaftliche Sache machen sollen, will Hr. Hänsler offen lassen, während Herr Dreesbach und Herr Süßkind ein derartiges Zusammengehen entschieden bekämpften und dafür eintraten, daß die Sozialdemokraten völlig selbstständig vorgehen. Die Versammlung erreichte erst gegen 7 Uhr Abends ihr Ende. (Daß die Behauptungen des Herrn Hänsler nur auf Vermuthungen beruhen, deren offenkundiger Zweck auf eine Zersplitterung der nichtsozialdemokratischen Parteien abzielt, erhellt aus der Thatsache, daß die nationalliberale Partei bis jetzt überhaupt noch keinerlei Verhandlungen mit irgend einem Verein angeknüpft hat. D. Red.)

* **Der Monat Dezember** — Schneemonat — läßt sich sehr gelinde ohne Schnee und Eis an, trotzdem ein altes Wettersprüchlein mit Recht lehrt: „Dezember kalt mit Schnee, sagt Keiner: oh weh! — Dezember warm, daß Gott erbarm'!" Außerdem aber heißt's auch im Volksmund: „je dunkler es über Dezember-Schnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr," und der biedere Landmann hofft: „Dezember kalt mit Schnee zieht gutes Korn in die Höh'", während der Weinbauer meint: „im Dezember trocken und eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann, als ein Fichtenstamm." — Andere Stimmen dagegen prophezeien vom Dezember: „weht es aus Ost bei Vollmondschein, dann stellt sich strenge Kälte ein," aber „Abendroth bei West, gibt der Kälte den Rest", oder „Rauchfrost auf der Flur, milder Witterung Spur", und „Dezember veränderlich und mild, ist der ganze Winter ein Kind." — Doch liebt im Schnee oder Christ-Monat man eigentlich die milde Witterung nicht, denn: „wenn es nicht wintert, so sommert es nicht," und weil man allgemein der Ansicht ist: „Im Dezember sei der Winter kühn und Weihnachten sei nur auf der Tafel grün!" —

* **Als Heilmittel gegen die Influenza** wird neuerdings von Horgbon in einem medizinischen Organ die Pfeffermünze empfohlen, die eine spezifische Wirkung auf die Influenzakeime haben soll. Der Arzt gibt zweimal täglich 5 bis 10 Tropfen und mehr von der Essenz; zugleich verbindet er damit die Darreichung von doppeltkohlensaurem Natron und Chinin.

* **Die Berichte über verschiedene lokale Veranstaltungen,** u. A. über den gestern Abend im Ballhaus stattgefundenen Familienabend des Evangelischen Bundes, welcher äußerst zahlreich besucht war, mußten wir infolge Mangels an Raum zurückstellen.

* **Todesfall.** Commerzienrath H. A. Disch, Großindustrieller und Begründer der ausgedehnten Rhedereifirma Actiengesellschaft für Handel und Schifffahrt H. A. Disch Mainz, Mannheim, Duisburg, ist am 6. Dezember, im Alter von 70 Jahren, in Mainz gestorben.

* **Verloosung.** Bei der durch Herrn Polizeikommissär Mitsch vorgenommenen Verloosung eines Vogelkäfigs des Herrn Friedrich Häffig fiel der Gewinn auf Nummer 181.

* **Einen sehr großen Schaden** erlitt dadurch der Schaafhalter Franz Schwab dahier, daß in seinen am Lindenhof belegenen Schafspferch auf bis jetzt noch unaufgeklärter Weise ein Hund eindrang, infolgedessen sich die Schafe vor Angst derart zusammen drängten, daß 60 Stück erstickten. Der hierdurch entstandene Schaden beträgt 1600 M.

* **Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Als gestern Abend der Taglöhner Philipp Köhler von hier wegen Thätlichkeiten, die er an einem Schiffsknechte verübt hatte, verhaftet werden sollte, widersetzte er sich derart seiner Festnahme, daß er mittelst Karrens ins Amtsgerichtsgefängniß verbracht werden mußte. Fünf Burschen, die dem Köhler Beistand leisten wollten und die Schutzmannschaft schmähten, gelangten ebenfalls zur Haft.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 8. Dezember. Der nunmehr über ganz Mitteleuropa ausgebreitete Hochdruck, dessen Centrum mit 777 mm. über die Westschweiz liegt, verdrängt alle Luftwirbel nordwärts nach Mittelskandinavien, von wo aus sie sich ostwärts über das nördliche Rußland ausbreiten. Da der hohe Luftdruck in westlicher und südwestlicher Richtung langsam abnimmt, so kann die durch Föhnwinde noch erhöhte milde Temperatur bei uns schlimmstenfalls kurze möglicherweise sogar gewitterartige Bewölkung ohne nennenswerthe Niederschläge herbeirufen. Im übrigen ist auch für Dienstag und Mittwoch trockenes und zeitweise heiteres Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 7. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometer-Stand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Minimum
756.0	7.8	7.1	■ SSS 4	11.6	7.3

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 6. auf 7. Dezember.

Beobachtgzt. Tag	Stunde	Meteorolog. Beobachtungen Temperatur in Celf. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Grundwasserstände, Cotes in N. N. Beob-achtungsort	über Norm Null	vorig. Stand	Stand am 5. XII 1891
6.	12 Uhr Mitt.	—	—	11	90	R 5, Krankenh.	—,—	—,—	—,—
						L 15, Lindenhft.	—,—	—,—	—,—
6.	7 Uhr Nachm.	11	8	10	95	R 3, N. Realsch.	—,—	—,—	—,—
						E 2, Planken	—,—	—,—	—,—
7.	7 Uhr Morm.	10	7	7	95	N 6	—,—	—,—	—,—
						A 3, Gaulisthk.	—,—	—,—	—,—

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Weinheim,** 6. Dez. Ende voriger Woche ist der seit bisher angestellte Kassendiener, Schneider Sterger, mit einer beträchtlichen Summe der von ihm erhobenen Gelder circa 1000—1500 M., durchgebrannt. Derselbe genoß das vollständige Vertrauen; Kaution soll er keine gestellt haben.

* **Heidelberg,** 6. Dez. Ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Cantine des hiesigen Cementwerks verübt. Noch nicht ermittelte Thäter erbrachen nämlich die zu den Wirthschaftsräumen führende Thüre, nahmen alle vorhandenen Eßwaaren an sich, steckten ein Faß Bier an, dessen Inhalt sie sich gut schmecken ließen und räumten überhaupt in einer Weise mit den vorhandenen Nahrungs- und Genußmitteln auf, wie sie gründlicher kaum gedacht werden kann.

* **Tauberbischofsheim,** 5. Dez. Auf dem hiesigen Friedhofe erhebt sich seit gestern inmitten der Gräberreihe der im Gefechte des Jahres 1866 dahier gefallenen Preußen ein den letzteren von ihren Regimentern gewidmetes Denkmal. Das einfache aber würdige Monument hat die Form eines Obelisken und trägt an der vorderen Fläche oben ein Medaillon mit umkränztem Helme und darunter die Inschrift: „Dem Andenken der am 24. Juli 1866 bei Tauberbischofsheim den Heldentod gestorbenen Kameraden der Preußischen Infanterie-Regimenter Nr. 15 und 55", während auf der Rückseite die Namen der von diesen Regimentern hier begrabenen 24 Soldaten verzeichnet sind.

□ **Bretten,** 4. Dez. Der hiesige Bürgerausschuß hat die Vorlage des Gemeinderaths auf Umwandlung der Höheren Bürgerschule in eine 6klassige Realschule mit fakultativem Latein mit allen gegen eine Stimme genehmigt. Diese Umwandlung erfordert eine Erhöhung des Gemeindezuschusses von jährlich 2500 Mark.

* **Waldkirch,** 4. Dez. Heute findet eine vom Aufsichtsrath einberufene Versammlung der Gläubiger, Genossenschafter und Aktionäre der hiesigen Gewerbebank statt, in welcher die Lage der Aktiengesellschaft berathen werden soll. Der Fehlbetrag wird jetzt noch höher angegeben als die frühere Schätzung, und zwar soll namentlich der zu hohe Anschlag einer der Gewerbebank gehörigen Mühle in Kollmarsreuthe zur Erhöhung beitragen. Das Aktienkapital beträgt 200,000 M., wovon jedoch erst die Hälfte einbezahlt ist. Es sollen, wie man behauptet, schon beim Uebergang der Genossenschaftsbank an die Aktiengesellschaft Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. Die Gläubiger wollen die früheren Genossenschafter und den Verwaltungsrath haftbar machen, so daß die bedauerliche Katastrophe, welche offenbar durch eine leichtfertige Geschäftsführung hervorgerufen worden ist, viele Waldkircher Familien zum Theil ganz unverschuldeter Weise in finanzielle Verluste bringen wird.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Germersheim,** 5. Dez. Ein seit einigen Monaten dahier wohnhafter Händler, bereits in vorgerücktem Alter stehend, der mit dem Militär der Pfalz Geschäfte durch Lieferung gemalter Pfeifenköpfe macht und regelmäßig die Kasernen besucht, ließ sich vor einigen Tagen in einer hiesigen Wirthschaft eine Majestätsbeleidigung gegen den Deutschen Kaiser zu Schulden kommen, was dem Gericht zur Anzeige gebracht wurde.

* **Darmstadt,** 4. Dec. Wieder ist ein hiesiger Metzgermeister — in diesem Jahre der dritte — unter Zurücklassung seiner Schulden flüchtig geworden. Seine zahlreichen Gläubiger ließen ihn wegen betrügerischen Bankrutts verfolgen, es stellte sich aber alsbald heraus, daß er sich bereits auf einem schon nach Amerika abgegangenen Schiffe befand.

* **Mainz,** 4. Dec. Hier suchte der Architekt Hugo Roffner, welcher gegenwärtig auf dem Garnisons-Baubureau zu Saarburg beschäftigt ist, auf der Rheinpromenade seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Derselbe wurde jedoch durch Passanten an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Seine starken Schulden wollen den jungen Mann zur Verübung eines Selbstmordes veranlaßt haben.

* **Zahlbach,** 5. Sept. Der gemeldete Raubanfall auf ein hiesiges Mädchen entpuppte sich bei der polizeilichen Nachforschung sofort als Erfindung desselben. Das Mädchen hatte den ganzen Nachmittag mit zwei Gonsenheimer Burschen in Mainz gezecht und war mit denselben zum Bingerthor herausgegangen. Vorgefallen war aber nichts. Das Mädchen hatte seine Eltern wohl glauben gemacht, sie habe 130 M. auf der Sparkasse. Dies ist aber nicht wahr und wollte die Person jedenfalls durch ihre Lügereien nur bezwecken, um sagen zu können, ihr Sparkassenbuch sei ihr abgenommen worden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 4. Decbr. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Wegen Straßenraubes befindet sich der 13 Jahre alte Volksschüler Georg Beierle von Heidelberg auf der Anklagebank. Derselbe hatte am 21. Okt. d. J. in Heidelberg während der Messe gemeinschaftlich mit dem 11jährigen Volksschüler W. Pütz dem 9 Jahre alten Xaver Prestel einen Geldbetrag von 80 Pf. gewaltsam entrissen. Das geraubte Geld verwendeten sodann die beiden Jungen dazu, um sich Schaustellungen in Schaubuden anzusehen. Pütz kann seiner Minderjährigkeit wegen noch nicht zu einer gerichtlichen Bestrafung herangezogen werden, während Beierle zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt wird. — 2) Von der Anklage des Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. wird der 62 Jahre alte Schreiner Ludwig Veith von Rappenau kostenlos freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 3) In der Nacht vom 1. zum 2. Nov. l. J. stieg der 18 Jahre alte Gärtner Josef Karl Rupp von Klepsau über das Hofthor des Anwesens seines Dienstherrn, des Gärtners Schütz in Heidelberg und zertrümmerte dann eine Fensterscheibe des dort befindlichen Treibhauses. Rupp soll dies in der Absicht gethan haben, sich aus dem im Treibhaus stehenden Pulte Geld anzueignen. Rupp will sich jedoch mit der ganzen Sache nur einen Spaß gemacht haben, um seine Dienstherrschaft zu erschrecken. Der Gerichtshof erkennt den Angeklagten nur des Hausfriedensbruches und der Sachbeschädigung für schuldig und verurtheilt denselben zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen, die durch die Unter-

MARCHIVUM

suchungshaft als verbüßt gilt. — 4) Die Volksschüler Karl Gouland und Mich. Kerner von Heidelberg, beide 1878 geboren, öffneten am 3. November ds. Js. mittels falschen Schlüssels den Hasenstall des akademischen Krankenhauses in Heidelberg und entwendeten daraus 3 Hasen im Werthe von ca. 6 M. Gouland, der trotz seiner Jugend schon mehrmals bestraft ist, wird deßhalb zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, während Kerner 1 Woche Gefängniß erhält. — 5) Vom Schöffengericht Heidelberg waren die Steinbrecher Georg Bauer und Valentin Wagner von Dossenheim wegen Körperverletzung zu je 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Letzterem wurden außerdem noch wegen Thätlichkeiten 3 Tage Haft zuerkannt. Beide waren am 9. Sept. d. Js. auf der Ortsstraße zu Dossenheim miteinander in Streit gerathen und hatten sich schließlich gegenseitig mit Messerstichen traktirt, die jedoch keine erheblichen Verletzungen bewirkten. Beide Angeklagten legten Berufungen ein, von denen heute diejenige des schon vorher bestraften Georg Bauer als unbegründet, dagegen diejenige des Wagner für begründet erklärt wird, infolgedessen die Freisprechung des Wagner von der Anklage der Körperverletzung erfolgte, da heute festgestellt werden konnte, daß er sich damals in Nothwehr befunden hat. Es bleibt somit nur bei der Verurtheilung des Wagner wegen Thätlichkeiten zu 3 Tagen Haft. — 6) Als kürzlich in der Wirthschaft des Bierbrauers Theodor Treiber in Wieblingen unter den Gästen ein in Thätlichkeiten ausartender Streit ausbrach, sprang der Letztgenannte, angeblich um Ruhe zu stiften, auf einen Tisch und warf mit leeren Weinflaschen nach den Streitenden, wodurch einer der Gäste am Kopf erheblich verletzt wurde. Wegen Körperverletzung war deßhalb Treiber vom Schöffengericht Heidelberg zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, welche Strafe heute infolge der vom Angeklagten eingelegten Berufung auf 3 Wochen Gefängniß ermäßigt wird. — 7) Das Schöffengericht Weinheim verurtheilte den Tagelöhner Johann Nikolaus Vierling und dessen Ehefrau Barbara geb. Reinmuth, beide zu Heddesheim wohnhaft, wegen Körperverletzung zu Gefängnißstrafen auf die Dauer von 3 Monaten und 3 Wochen. Beide hatten am 24. August d. J. den Vater Vierlings, mit dem sie schon lange in Streit leben, in ihrer Wohnung zu Boden geworfen und mit Fäusten geschlagen; außerdem versetzte Vierling damals seinem Vater auch noch einen Stoß mit einem Gewehr gegen die Seite und brachte ihm dadurch einen Rippenbruch bei. Die sowohl von der Großh. Staatsanwaltschaft, wie von den Angeklagten eingelegten Berufungen gegen das obengenannte Urtheil werden heute als unbegründet verworfen.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus Schwaben**, 5. Dez. Der Redakteur des in Krumbach erscheinenden „Volksfreund" hatte sich vor dem Schwurgericht in Augsburg zu verantworten, weil er geschrieben hatte, der Gendarm Schmiedel habe den Eltern eines ertrunkenen Kindes den Rath ertheilt, sich ein „Haupt des heiligen Johannes" zu verschaffen und es an der Unglücksstelle ins Wasser zu setzen und schwimmen zu lassen. Wo das Haupt still stehe, werde man die Leiche finden. An diese Mittheilung schlossen sich einige spöttische Bemerkungen, durch welche dem Gendarmen Aberglaube, Einfalt und Beschränktheit vorgeworfen wurden. Die Verhandlung ergab, daß der Rath nicht vom Gendarmen Schmiedel sondern von einer Nachbarin ertheilt und gewissenhaft befolgt wurde. Man ließ ein in der Kirche aufbewahrtes, aus Holz geschnitztes Haupt des heiligen Johannes des Täufers holen, setzte es an der Stelle, wo der Knabe ertrunken war, in die Mindel und ließ es stromabwärts treiben, wobei eine Anzahl Männer ein und eine halbe Stunde lang an beiden Ufern neben her gingen und den Fluß an den Stellen untersuchte, wo das hölzerne Haupt still stand!! Die Leiche wurde jedoch nicht gefunden, sondern erst mehrere Tage später weiter flußabwärts aufgefangen. Der Beklagte machte geltend, daß er den Gendarmen nicht beleidigen wollte, sondern nur im Allgemeinen gegen die Dummheit geschrieben habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, so daß Freisprechung erfolgte.

— **Leipzig**, 5. Dez. Um die Verwendung der Central-Invalidenkasse für die Buchdrucker Deutschlands zu Ausstandszwecken zu verhindern, wurde dieselbe auf Antrag mehrerer Mitglieder der Kasse heute im Wege einstweiliger Verfügung vom Amtsgericht Stuttgart in Verwahrung genommen.

— **Wien**, 5. Dez. Aus Trautmannsdorf an der Raaber Bahn wird gemeldet: In dem Orte Sommerein herrscht seit gestern Nachmittags nicht geringe Aufregung. An einer 77 Jahre alten Wittwe Namens Richter wurde Mittwoch zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags ein Raubmord versucht. Der Räuber, der wahrscheinlich gestört worden war, flüchtete mit der geringen Beute von 19 fl. Bisher fehlt jede Spur desselben. Katharina Richter hatte sich mit ihrem Ehegatten im Jahre 1860 hierselbst häuslich niedergelassen. Sie kauften das Haus Nr. 200 und wirthschafteten sehr gut. Im vorigen Jahre starb Herr Richter und setzte seine Gattin als Universal-Erbin ein. Vor etwa einem halben Jahre verkaufte Frau Richter mehrere Grundstücke und vor der heurigen Weinlese einen Weingarten. Die alte Frau, die gerne mit ihrem Besitz prahlte, galt als sehr wohlhabend. Ihr niedliches, mit zwei Fenstern in der Gassenfront versehenes Häuschen bewohnte sie mit dem jungen Ehepaar Andreas und Magdalena Semmelweis, welche rückwärts ein Zimmer und eine Küche inne haben. Das Verhältniß war ein sehr freundschaftliches und das junge Ehepaar genießt den besten Leumund. Das Paar hatte für Mittwoch Vormittags zum Bezirksgerichte Bruck an der Leitha eine Vorladung und begab sich um 8 Uhr Früh dahin. Um 2 Uhr Nachmittags kehrten Beide von dort zurück und zwar in Begleitung des hiesigen Bürgermeisters Kögl. Als die Semmelweis in ihre Wohnung eintrat, sah sie zu ihrem Entsetzen vor der Wohnungsthür die alte Frau Richter bewußtlos in einer Blutlache liegen. Eiligst verständigte die Semmelweis den Bürgermeister. Der Kamm, mit welchem sie ihr spärliches Haar am Hinterkopfe zusammengesteckt hatte, war in den rechten Kiefer getrieben. Gesicht, Stirn, Hände und Arme waren ganz zerschlagen und zerfetzt, und leise wimmerte die alte Frau vor Schmerz. Ein großer schwerer Eichentisch mit starken Füßen lag verkehrt und mit zerbrochener Platte auf den Boden. Schriftstücke sowie Federn lagen durcheinander. Den Bemühungen des Arztes gelang es, die fürchterlich zugerichtete alte Frau zum Bewußtsein zu bringen, und sie erzählte, daß gegen 2 Uhr an der Küche geklopft worden sei. Sie begab sich mit den ihren Krücken hinaus, um nachzusehen. Bei der Thür habe sie ein Mann von rückwärts überfallen, ihr eine Faust in den Mund gesteckt, sie zur Erde niedergeworfen und mit dem Kopfe mehreremale auf die steinernen Stufen gewaltsam aufgestoßen. Der Räuber habe geschrien: „Wo ist's Geld?", und sie habe gesagt: „Im Tisch!" Die Tischlade war verschossen, deshalb schrie er: „Wo ist der Schlüssel?" Dieser lag auf dem Kasten, doch nahm sich der Strolch wahrscheinlich nicht Zeit, denselben zu suchen, weßhalb er die Platte des Tisches sprengte und die 19 fl. aus der Lade raubte. Ein Sparkassebuch und ein Schuldschein über 600 fl., die auch im Kasten lagen, nahm er nicht mit. Von dem Raubmörder war keine Spur zu entdecken. Dr. Wache constatirte aus den Händen und Armen, am Kopfe und im Gesichte der Richter lebensgefährliche Verwundungen. Sie verfiel, nachdem sie die obigen Angaben gemacht hatte, bald wieder in Bewußtlosigkeit.

— **Paris**, 5. Dez. In Pont-Audemer ist gestern ein 14jähriger Knabe Namens Fontaine verhaftet worden, der in 13 Fällen der Brandstiftung angeklagt ist. Sein Großvater war wegen desselben Verbrechens verurtheilt worden.

— **Antwerpen**, 5. Dez. Auch hier hat die Grippe wieder ihren Einzug gehalten. Besonders die Schiffer werden von der Seuche heimgesucht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan vom 8. bis 13. Dezember: Dienstag, 8.: „Die Sonne". Mittwoch, 9.: In Baden: „Szenischer Prolog" von Michael Bernays. „Requiem" von Mozart. Donnerstag, 10: „Die Entführung aus dem Serail". Freitag: 11.: Zum ersten Male: „Maria Magdalena", bürgerliches Trauerspiel in 4 Akten von Friedr. Hebbel. Sonntag, 13.: Zum ersten Male: „Die Hochzeitsreisenden", Lustspiel; zum ersten Male: „Sonne und Mond".

Bayreuther Festspiele. Musikdirektor Kniese aus Bayreuth, einer der künstlerischen Berather von Frau Cosimar Wagner, war vor einigen Tagen in Berlin und hat mit mehreren Mitgliedern des Kgl. Opernhauses wegen ihrer Mitwirkung in den nächstjährigen Bayreuther Festspielen Unterhandlungen gepflogen. Die Theilnahme von Frau Sucher und Frau Staudigl kann als bestimmt angesehen werden, wahrscheinlich werden auch andere Mitglieder der Berliner Hofoper, welche bisher in Bayreuth noch nicht gesungen haben, zu den nächsten Festspielen eingeladen werden; ebenso dürfte auch das Kgl. Ballet im nächsten Jahre im Festspielhause nicht fehlen. Von den Mitgliedern des Dresdener Hoftheaters werden wiederum Therese Malten und Herr Scheidemantel mitwirken.

Siegrid Arnolson. Man schreibt aus Stockholm, daß König Oscar von Schweden die berühmte Sängerin durch Ertheilung eines Ordens „Litteris et artibus" auszeichnete. Die gleiche Ehre wurde bis jetzt nur Jenny Lind zu Theil. Wir erfahren, daß Siegrid Arnolson, während dieser Saison, nach Mannheim zu kommen beabsichtigt, um sich uns im Concertsaal oder als Mignon und Traviata vorzustellen.

Mozart.

(Zur Jahrhundertfeier seines Todestages.)

Eine Skizze von Julius Katz.

Die Todtenfeier, welche in diesen Tagen die Welt im Sphärenklang der Harmonien begeht, sie gilt einem ewig Lebenden! Der Leib ist längst zerfallen in morsches Nichts, die Asche hinausgetragen auf den Flügeln der Winde und dennoch lebt in hellstrahlender Unsterblichkeit der Name und das Genie Mozarts! Fürwahr, eine eigene Todtenfeier ist's, die Zeugniß ablegt von der Unverwüstlichkeit des Lebens, das in den Werken dieses Einzigen fortkeimend neue Blüthen treibt, die in eines Jahrhunderts Dauer kein Reif zum Welken bringen konnte. Des Todes nachtschwarze Schatten hatten keine Macht über Mozart; wohl küßte ihm der Todesengel das irdische Leben von der bleichen Stirn, es drückte seine kalte Hand dem Meister die brechenden Augen zu, doch als der Liebling der Götter durch die dunkle Pforte des Todes einging in die Ewigkeit, sprengte sein Genius die Thore, die zum Tempel der Unsterblichkeit führen. So lebt Mozart fort in seinen Werken, so erbt sein Name sich fort von Geschlecht zu Geschlecht!

Wohl ward ihm sein Scheiden aus dem irdischen Leben nicht leicht gemacht. Der Mann, dem einst halb Europa zugejauchzt, als er, ein Knabe, im Triumphe Städt' und Länder durchzog, ging schwer mit kleinlichen Sorgen belastet von hinnen. Der Schöpfer beseeligender Melodieen, der eine neue Welt seiner Kunst erschlossen, er stieß sich hart an den Ecken des Alltagslebens; die herrliche Zeit des üppig schönen Traumes seiner Jugend, noch einmal schien sie ihm in mattem Abglanze in sein Dasein; doch schon war es zu spät; schon war der nahe Tod im Begriffe, sein Recht auf diesen Künstler auszuüben, als sich Mozarts Loos zu bessern schien und schmerzvoll tönt noch heute die Klage, die er auf dem ihm zur Todtenbahre werdenden Schmerzenslager ausrief: „Eben jetzt soll ich fort, da ich ruhig leben würde! Jetzt meine Kunst verlassen, da ich nicht mehr als Sclave der Mode, nicht mehr von Spekulanten gefesselt, den Regungen meiner Empfindungen folgen, frei und unabhängig schreiben könnte, was mein Herz mir eingibt. Ich soll fort von meiner Familie, von meinen armen Kindern, in dem Augenblicke, da ich im Stande gewesen wäre, für ihr Wohl besser zu sorgen!" Wen rührte sie nicht, die erschütternde Klage, wer könnte nicht ermessen, welch' zehnfach schmerzlichen Tod der fünfunddreißigjährige Mann in dem Herz und Sinne marternden Gefühle der unsäglichen Verlassenheit seiner Familie erlitten hat! Der lebensfrohe Schöpfer unsterblicher Gesänge sah den Tod immer näher herankommen, er sah in der letzten Zeit seines Erdenwallens dem kommenden Ende als dem Unentrinnbaren entgegen. Seiner Schwägerin Sophie, die ihn am Tage vor seinem Abscheiden besuchte, rief er die Worte entgegen: „Ach gut, liebe Sophie, daß Sie da sind, Sie müssen heute Nacht da bleiben, Sie müssen mich sterben sehen .... Wer wird denn meiner liebsten Constanze (seiner Frau) beistehen, wenn Sie nicht hier bleiben?" So berichtet Sophie Haibl, die Schwägerin Mozarts, in einem Briefe, dessen Original sich in Salzburg befindet. In diesem Schreiben werden die letzten Lebensstunden Mozarts in einfach-schlichter Weise, die tief erschüttert, geschildert. Sophie Haibl berichtet: „ . . . Da war der Süßmayr bei Mozart am Bette. Dann lag auf der Decke das bekannte Requiem und Mozart explizirte ihm, wie seine Meinung sei, daß er es nach seinem Tode vollenden solle ... Klosset, der Doctor, wurde lange gesucht, auch im Theater gefunden; allein er mußte das Ende der Piece abwarten. Dann kam er und verordnete ihm noch kalte Umschläge über seinen glühenden Kopf, welche ihn auch so erschütterten, daß er nicht mehr zu sich kam, bis er verschieden. Sein Letztes war noch, wie er mit dem Munde die Pauken in seinem Requiem ausdrücken wollte, das höre ich noch jetzt . . ."

Dieses Requiem, auf dem der Todeshauch des Unsterblichen ruht, wird in diesen Tagen allüberall zur Erinnerung an den Sterbetag Mozarts aufgeführt; es ist das künstlerische Vermächtniß, welches Mozart der Nachwelt hinterließ, und wenn diese sich an den anderen großen Werken des Meisters erbaut, sie noch heute bejubelt, so tritt sie an den Schwanengesang Mozarts, an sein Requiem mit jenen Gefühlen tiefinnerster Weihe heran, deren Schauer den Menschen über die verletzende Rohheit des Alltagslebens erheben. Wohl hatte Mozart die Empfindung, daß er dieses Requiem, das er im Auftrage eines ihm persönlich Unbekannten komponirte, für sich selbst als seine Grabmusik schuf. Ein Gewährsmann aus jenen Tagen, der Böhme Niemetschek, berichtet, daß Mozart am Tage seines Todes sich die Partitur des Requiems an sein Bett bringen ließ und sie mit den Worten: „Hab' ich es nicht vorgesagt, daß ich dieses Requiem für mich schreibe?" empfing. Nicht nur die tief ergreifenden Gesänge dieser Todtenklage sind es, welche das Requiem dem Musiker als eines der für ewige Zeiten geheiligten Werke werthvoll machen. Gewiß hat Mozart aus der überreichen Fülle seines edlen Herzens für dieses Requiem geschöpft, doch auch in anderen seiner Compositionen finden sich solche tiefinnerliche Empfindungslaute; es ist vielmehr der Gedanke, daß im Requiem die Seele Mozarts ihre Schwingen zum letzten

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

14) (Fortsetzung.)

Der ehemalige Sergeant erhob unter einem schmerzlichen Lächeln mit der Rechten den linken Arm und ließ ihn langsam niedersinken. Dieser Arm war gelähmt.

„Halbinvalide, Herr Lieutenant!" sagte er. „Da hatte es natürlich mit dem Weiterdienen in der Armee ein Ende. Mit der Invalidenpension konnte ich nicht viel anfangen, und die Stelle eines Briefträgers oder Bureaudieners, die ich vielleicht nach Jahr und Tag erhielt, wollte mir auch nicht behagen. In Utrecht wohnte eine alte Tante von mir, eine Schwester meines Vaters; sie stand allein in der Welt und wünschte, daß ich zu ihr käme. Ich reiste hin, die alte Frau nahm mich herzlich auf, und wir beriethen, was nun weiter zu thun sei. Ich hatte, bevor ich in die Armee eintrat, die Buchbinderei erlernt; bei einem Utrechter Buchbinder trat ich als Geselle ein. Anfangs ging es schwer mit dem steifen Arm, aber mit meiner eisernen Ausdauer überwand ich alle Schwierigkeiten, und ich gebe jetzt dem geschicktesten Arbeiter nichts mehr nach."

„Sie blieben nicht bei Ihrer Tante?" fragte Dagobert mit einem ungeduldigen Blick auf die lachende Gruppe, von der Pieter Verschur eben wegging, um die Pferde zu holen.

„Die alte Frau ist todt, Herr Lieutenant; erst nach ihrem Ende fand es sich, daß sie ein hübsches Vermögen besessen und mich zum Universalerben eingesetzt hatte."

„Mit diesem Vermögen wäre ich nach Deutschland zurückgekehrt," meinte Dagobert.

„Ich dachte wohl auch daran, zumal es mir in Utrecht so recht nicht gefallen wollte. Aber ich war nicht mehr Bürger in meiner Heimath, ich hatte meinen Auswanderungskonsens schon erhalten, und es lebten auch daheim keine Verwandte oder Freunde, die mir lieb und theuer gewesen wären. Ich hatte noch keinen Entschluß gefaßt, als ich nach Haag mußte; ich wollte mir hier einige vergnügte Tage machen und mich nach einer Gelegenheit umschauen, auf die ich meine Existenz gründen könnte. Es gefiel mir hier, und als ich in dieses Haus kam und das Mädchen dort sah, war ich gleich entschlossen, mich hier niederzulassen," erzählte Martin Reimer, während er schalkhaft lächelnd an den Spitzen seines Schnurrbarts drehte. „Ich haß's nicht bereut."

Sein fröhlicher Blick ruhte dabei auf Katje, die dem Vater beim Anschirren der Pferde half.

„Katje ist Ihre Braut?" fragte Dagobert.

„Ja, Herr Lieutenant, und so Gott will, werden wir schon bald unsere Hochzeit feiern."

„Ich gratulire," sagte Dagobert, ihm abermals die Hand reichend; „ich wünsche Ihnen von Herzen, daß alle Ihre Hoffnungen sich erfüllen mögen. Wir haben im Feldzuge manchen heißen Tag mit einander erlebt, wissen Sie es noch?"

„Freilich, und Sie dürfen mir glauben, daß ich mich oft Ihrer erinnert habe. Sie waren noch so jung und doch so heldenmüthig, der tapferste Offizier vom ganzen Regiment!"

„Na, na —"

„Es ist die Wahrheit, Herr Lieutenant. Wenn ich auch nicht bei Ihrer Kompagnie stand, so wußte ich doch, was Sie galten, und es war Niemand im Regiment, der es nicht gewußt hätte. Die erste Klasse hatten Sie redlich verdient, Sie dürfen stolz sein auf das Kreuz; das meinige muß dagegen bescheiden zurücktreten. Wie gern hätte ich bis zum Friedensschluß mitgekämpft! Aber was half's, daß ich im Lazareth auch noch so ungeduldig wurde? Ich mußte ausharren, bis die Wunde geheilt war, und mit dem steifen Arm wurde ich als Halbinvalide mit der Aussicht auf eine kleine Pension und Civilversorgung aus der Armee entlassen."

„Wo sind Sie verwundet worden?"

„Ein nichtsnutziger Franctireur schoß mir den Arm lahm. Die Kerle hatten gut schießen, — fünfzig gegen sechs; ich begreif's heute noch nicht, daß es so gnädig abgelaufen ist."

„Wo war das?" fragte Dagobert, dessen Aufmerksamkeit durch die letzten Worte geweckt wurde; hatte doch auch der Graf von Maisonrouge von sechs preußischen Soldaten gesprochen, denen er das Verbrechen aufbürden wollte.

„In einem kleinen Landschlößchen, Maisonrouge hieß es."

War Dagobert auch einigermaßen schon auf diese Eröffnung vorbereitet, so konnte er jetzt doch seine Ueberraschung nicht verbergen. Sein Blick ruhte starr auf dem heiteren Antlitz des Mannes, in dessen Zügen er vergeblich den Ausdruck eines bösen Gewissens suchte.

„Sie also waren der Unteroffizier?" fragte er.

Von den Lippen Reimers verschwand das Lächeln — es wich dem Ausdruck einer bangen Besorgniß, die der starre, forschende Blick Dagobert's ja in seiner Seele wecken mußte.

„Wie meinen Sie das, Herr Lieutenant?" entgegnete er.

„Wissen Sie nicht, daß Sie gesucht werden?"

„Von wem?"

„Von dem Besitzer jenes Schlößchens!"

„Ah, ich kann mir denken —"

„Still!" sagte Dagobert hastig in befehlendem Tone, als er in diesem Augenblick bemerkte, daß der Justizrath in den Wagen stieg. „Ich muß über jenes Ereigniß mit Ihnen reden, heute noch!"

„Zu Befehl, Herr Lieutenant! Bestimmen Sie nur, wann und wo. Ich wohne hier im Hinterhause —"

„Nein, nicht hier; Ihre Braut könnte aufmerksam werden. Um zwölf Uhr habe ich eine Zusammenkunft mit einem andern Herrn, um ein Uhr aber werde ich wieder im Hotel sein; ich habe dann Zeit bis zum Mittagsmahl."

„In welchem Hotel wohnen Sie?"

„Hotel Paulez. Wollen Sie um ein Uhr dort sein?"

„Pünktlich," erwiderte Reimer. Dann trat er mit militärischem Gruß zurück, und Dagobert stieg in den Wagen.

Sollte er dem Justizrath diese neue Entdeckung mittheilen? Er verneinte nach kurzem Nachdenken diese Frage und wollte zuvor sich überzeugen, ob der Sergeant Reimer wirklich jene That begangen hatte.

Der Wagen rollte durch die belebten Straßen. Der alte Herr machte seinen Freund auf die Sehenswürdigkeiten aufmerksam, denen Dagobert, mit seinen Gedanken beschäftigt, nur geringe Aufmerksamkeit schenkte. Endlich bog der Wagen in die stillen Alleen des weiten, imposanten Parks, ein, und das störende Geräusch der nun langsamer rollenden Räder verstummte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Male entfaltet, daß auf seinem Grunde der Genius des Unsterblichen zum letzten Male untergetaucht ist, was diese Nänie als ein Wunderwerk erscheinen läßt. Man hat einst viel darüber gestritten, wie weit sich Süßmayrs Mitarbeit am Requiem erstreckt; die Frage ist gelöst, seitdem die Briefe bekannt geworden sind, welche Mozarts Wittwe durch Vermittlung Nissens an die bekannten Musikalienverleger Breitkopf und Härtel gerichtet und die Nohl in seinem bei Fr. Thiel in Leipzig erschienenen Mozartbuche im Auszuge veröffentlicht hat. Da findet sich ein Brief vom 22. März 1799, in welchem Mozarts Gattin schreibt: „Was das Requiem betrifft, so habe ich freilich das berühmte, was er kurz vor seinem Tode geschrieben hat .... Ich weiß nur von diesem einzigen Requiem, alle übrigen darf ich für unecht erklären. Wie weit es von ihm selbst ist — es ist so nahe bis ans Ende — werde ich Ihnen sagen, wenn Sie es von mir erhalten. Folgende Bewandtniß hat es damit. Als er seinen Tod nahen sah, sprach er mit Herrn Süßmayr, jetzigem k. k. Capellmeister, bat ihn, wenn er wirklich stürbe, ohne es zu endigen, die erste Fuge, wie ohnehin gebräuchlich ist, im letzten Stück zu repetiren und sagte ihm ferner, wie er das Ende ausführen sollte, wovon aber die Hauptsache hie und da im Sinne schon ausgeführt war. Und dieses ist denn auch durch Herrn S. wirklich geschehen." Süßmayrs Mitarbeit wird weiter in einem kurz nach der Jahrhundertfeier von Mozarts Geburt erschienenen Artikel einer Wiener Musikzeitung erwähnt; es wird dort behauptet, daß Süßmayr dem Mozart bei der Composition der Zauberflöte „instrumentiren half, er war mit seines Lehrers Willen innig vertraut und einiges Nebenwerk, versteht sich nach früher erhaltener gewissen Angabe seines Meisters, soll ganz von ihm sein." Dr. Ludwig Nohl bezweifelt diese Behauptung des Wiener Blattes, ohne irgendwelche Gründe für seine Meinung anzuführen; wir möchten nicht so ohne weiteres den Bericht der Wiener Theaterzeitung als einen falschen verwerfen, da ein solches, auf das rein Mechanische nach erhaltener Anweisung sich richtendes Ausarbeiten der Instrumentirung durch Meisterschüler nicht zu den Seltenheiten gehörte und da wohl anzunehmen ist, daß Mozart den Süßmayr nicht so eingehend mit seinen künstlerischen Absichten in Bezug auf das Requiem vertraut gemacht haben würde, wenn er ihn nicht als einen zuverlässigen An- und Nachempfinder durch frühere Arbeiten kennen gelernt hätte.

Mozarts Erdenwallen war an Glück ebenso reich, wie an Unglück; wenn heute der goldene Strahl der Sonne ihm durchs Fenster schien und ihm das sorglos genossene Leben als eine Reihe schöner Tage erscheinen ließ, so sorgte das Schicksal schon dafür, daß bald wieder die Noth ihr graues Haupt mahnend erhob. Ein getreues Spiegelbild dieser Sonntagsfreuden und Werktagsleiden bieten die Briefe, die der Vater Mozarts, der getreueste Freund des Unsterblichen, an den etwas leichtlebigen Sohn richtete und Mannheim nimmt in diesen Ergüssen einer väterlich sorgenden Seele wahrlich keinen geringen Platz ein. Hier, in Mannheim, war es, wo nach der Meinung des weitgereisten, klugen Vaters der jugendliche Mozart seine Existenz sich begründen sollte; hier, in Mannheim, an einer der deutschen Oper geweihten Stätte, am Hofe eines kunstsinnigen Fürsten, dessen Name weit über die Grenzen seiner Lande erglänzte, sollte Mozart seiner Kunst eine Heimstätte gründen! Zwar fand er nicht was sein Vater ihn zu suchen hat, doch fand er in Mannheims Mauern das Glück, das ihm bis an sein Lebensende unbeirrt durch die wechselnden Fügungen des Schicksals treu blieb, er lernte in Mannheim Constanze, seine zukünftige Gattin kennen, deren unbeugsame Liebe und Treue ihm bis über des Grabes Schrecken in die Ewigkeit folgte; sie, die sich in das Sterbebett ihres Mannes gelegt hatte, um von seiner Krankheit angesteckt zu werden, und mit ihm zu sterben, war seines Lebens getreueste Stütze geworden. Im Haushalt der Ehe, der so manchen schönen Traum zerstieben macht, bewährte sich Mozarts tiefe Zuneigung zu Constanze und geradezu rührend ist es aus Constanzens Erinnerungen, die Friedrich Rechlitz im Jahre 1799 veröffentlichte, zu entnehmen, daß Mozart, der während einer schweren Erkrankung seiner Frau sich gewöhnt hatte, die Besucher mit dem leisen Ausruf „Bst" und dem Finger auf dem Munde zu empfangen, sich nachgerade so sehr daran gewöhnt hatte, daß er nach der Genesung seiner Gattin auf der Straße den ihm begegnenden Bekannten mit einem mahnenden „Bst" entgegenkam als wäre seine ruhebedürftige Constanze in der Nähe. Constanze war in seinen Mannesjahren, deren ihm leider so wenig beschieden waren, sein guter Engel; sie leitete ihn, wie ihn einst in der Kindheit und Jugend sein sorgsamer Vater mit Rath und That beschützt hatte. Gewiß war Leopold Mozart, der mit seinen beiden Kindern in der Welt herumreiste, ein guter „Impresario"; seine an die in Salzburg zurückgebliebene Frau gerichteten Briefe registriren mit peinlicher Gewissenhaftigkeit alle Geschenke, die Wolfgang Amadeus Mozart, der kleine Wunderknabe, und seine Schwester an kaiserlichen und fürstlichen Höfen erhielten. Aber der Vater Mozarts ging nicht ganz im Erwerb auf; er schlägt auch die ideale Seite an. Ein herrliches Zeugniß seiner Gesinnung finden wir in einem Glückwunsch-Briefe, den er zum Namenstage seines Sohnes nach Augsburg richtet. Es heißt in demselben: „.... Du kennst mich. Ich bin kein Pedant, kein Betbruder und noch weniger ein Scheinheiliger, allein Deinem Vater wirst Du wohl eine Bitte nicht abschlagen. Diese ist: daß du für Deine Seele besorgt sein wollest, daß du Deinem Vater keine Beängstigung in seiner Todesstunde verursachst, damit er in jenem schweren Augenblick sich keinen Vorwurf machen darf, als hätte er an der Sorge für Dein Seelenheil etwas vernachlässigt."

(Ein zweiter Artikel folgt.)

* * *

Unser Theater begeht die Jahrhundertfeier von Mozarts Todestag mit der Aufführung einer Reihe seiner Opern. Am Samstag wurde der Cyclus mit einem Concert eingeleitet, welches außer der Aufführung der „Maurerischen Trauermusik", die Mozart zur Erinnerung an die Maurerbrüder Mecklenburg und Esterhazy schrieb, eine vortreffliche Wiedergabe der Jupiter-Symphonie und eine nicht immer glückliche Interpretation des Requiems brachte. Die Aufführung der Todtenmesse ließ vielfach die weihevolle Stimmung vermissen; es wurde recht nüchtern gesungen, und auch die Solisten, mit Ausnahme der Frau Seubert, ließen an Sicherheit des Vortrags zu wünschen übrig. Ein stimmungsvoller Prolog, den Herr Schreiner gedichtet hatte und den er mit Wärme sprach, leitete das Concert ein. — Gestern kam „Figaros Hochzeit" zur Aufführung und es fanden die Künstler Dank der vortrefflichen Gesangsleistungen und Darstellungen lebhaften Beifall. Das Spiel der Vertreterin der Marzelline ging auch gestern wieder über den Rahmen des künstlerisch Erlaubten weit hinaus.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Bremen**, 7. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Aktiengesellschaft „Bremer Oelfabriken" ist Nachts total niedergebrannt.

* **Bern**, 7. Dec. (Priv.-Telegr.) Der Centralbahnankauf ist mit 277,032 gegen 123,795 Stimmen verworfen worden. Einzig die Central-Bern-Solothurn-Baselstadt und Baselland nahmen die Vorlage an.

* **Wien**, 6. Dez. Morgen Abend werden dem Abgeordnetenhause vorgelegt; die Handelsverträge mit Deutschland und Italien, die Markenschutz-Konvention und die Veterinär-Konvention mit Deutschland und die Abänderung der bisherigen Veterinär-Konvention mit Italien, dagegen werden die Handelsverträge mit der Schweiz und Belgien am Mittwoch vorgelegt. Nach der „Montagsrevue" soll morgen dem Handelsminister Bacquehem eine Ovation bereitet werden, weil er bei seinem Amtsantritt die Handelsvertragspolitik als sein Programm proklamirte. Der deutsche und der ungarische Reichstag werden die Verträge noch vor Weihnachten erledigen, der Reichsrath erst nach Neujahr.

* **Lemberg**, 6. Dez. Aus Wilna theilt man polnischen Blättern mit, daß in den von der Mißernte betroffenen Gegenden die Bauern massenhaft ihr Inventar zu Spottpreisen zu verkaufen beginnen. Ein Pferd könne man dort jetzt um zwei Rubel, ja sogar um siebzig Kopeken bekommen, eine Kuh um einen Rubel und ein Kalb um zwanzig bis fünfzig Kopeken. Selbst wohlhabendere Familien genießen größtentheils Pferdefleisch. Die Bewohner der Ortschaft Uchodowo in dem Rjasaner Bezirke seien nunmehr ganz verarmt und treiben sich truppweise bettelnd umher. Viele Bauern haben sich an den Bezirks-Chef mit der Bitte um Verhaftung und Verschickung gewendet, weil sie nur durch solche behördliche Intervention dem Hungertode zu entgehen hoffen.

* **Rom**, 6. Dez. (Kammersitzung.) Im weiteren Verlaufe der Debatte erbittet sich Crispi das Wort und sagt: Niemals ist das Garantiegesetz für ein grundlegendes angesehen worden, und daß ich jemals diesbezüglich eine Entscheidung des Staatsrathes eingeholt hätte, ist unrichtig; aber als Pius IX. starb, da sprach der Staatsrath die Ansicht aus, daß das Garantiegesetz ein statutarisches sei. Auf meinen Antrag verwarf der Ministerrath dieses Gutachten mit Stimmeneinhelligkeit. Wenn im Vatican ein Apostel säße, so müßte man ihn mit einem dreifachen Gürtel von Freiheiten umgeben, daß er sein geistliches Amt zum Wohle der Gläubigen der Welt in Ehren verwalten könne. Im Vatican sitzt aber ein politischer Prätendent, ein Feind Italiens, dem soll man keine Ehre erweisen! (Beifall links.) Hättet ihr mich nicht gestürzt, ich würde das Gesetz abgeändert haben. (Stürmische Heiterkeit. Lärmende Unterbrechung.) Im Jahre 1870 wollten Männer jener Partei, welche heute wieder am Ruder ist, unbedingt nicht nach Rom kommen. (Lärm.) Sie haben Sie gezwungen und sind hier nicht durch Ihre Gnade, sondern durch unsere Kraft. Oesterreich wird an seinen nördlichen Grenzen vollauf beschäftigt sein, Italien aber sich selbst genügen, wenn das Ministerium die höchsten Interessen der Nation sorgsam wahrnehmen wird. Wehe denjenigen, die nicht gerüstet sein werden! (Langwährende Unterbrechung.)

Minister-Präsident Rudini spricht sein Erstaunen über die soeben vernommenen Worte aus. Ich habe, sagt er, niemals Herrn Crispi's Autorität in Betreff der Frage der mehr oder minder staatsgrundgesetzlichen Natur des Garantiegesetzes angerufen, sondern nur an die vom Staatsrathe diesfalls abgegebene Meinungsäußerung erinnert. Ich habe meinen eigenen Kopf und gehe meinen eigenen Weg; ich will daher die Verantwortung für meine Thaten allein tragen. Wenn Herr Crispi das Garantiegesetz umstoßen will, so wird es mich freuen, mit ihm in die Schranken zu treten. Es wird mich freuen, daß endlich ein fester Punkt gewonnen sei, der zu einer klaren Scheidung der Parteien zu führen geeignet ist. Ich sagte, daß all dieses Reden von den Erklärungen des Grafen Kalnoky und von der römischen Frage eitel sei, da ja bekannt ist, daß Oesterreich, Italien und Deutschland sich zum gegenseitigen Schutze ihrer Gebiete verbündet und verpflichtet haben.

Der Minister des Innern, Nicotera, bemerkt, es sei ihm räthselhaft, weshalb Crispi immer das gegenwärtige Cabinet als ein Ministerium der Rechten hinstellen wolle. Diese Ideen von Rechter und Linker seien gegenwärtig ziemlich veraltet, und Crispi selbst verkünde dies lauter als alle übrige Welt, indem derselbe erkläre, daß die Regierung über den Parteien schwebe. Wenn übrigens das gegenwärtige Cabinet ein solches der Rechten sei, dann bedeute dies, auch die gegenwärtige Kammer-Majorität sei eine solche der Rechten. Diese Kammer aber sei eine Schöpfung Crispi's. (Beifall.)

Crispi antwortet erregt, daß sein Programm von der ganzen Kammer gebilligt worden sei. Es ist, sagt er, nicht meine Schuld, wenn man mich später verlassen und dem Lande ein unwürdiges Schauspiel politischer Unbeständigkeit gegeben hat. „Lassen wir die Todten ruhen!" ruft endlich Präsident Biancheri, welcher sodann erklärt, daß nur eine Tagesordnung Barazzuoli's vorliege, die folgendermaßen lautet: „Die Kammer nimmt die Erklärungen der Regierung zur Kenntniß und billigt deren auswärtige, innere und Kirchenpolitik." Diese Tagesordnung gelangt Montag zur Verhandlung.

* **London**, 7. Dec. (Priv.-Telegr.) Die Verlobung des Herzogs Clarence mit der Prinzessin Viktoria Marie von Teck wird offiziell verlautbart. Prinz Georg von Wales hatte einen leichten Rückfall.

* **London**, 6. Dez. Der englische Generalkonsul in Shanghai meldet dem Auswärtigen Amte telegraphisch, er habe befriedigende Berichte von dem englischen Konsulate in Niutschwang erhalten. Letzteres melde, die Truppen der Aufständischen seien vollständig zersprengt; die Nachricht von der Niedermetzelung der Christen bestätigt sich, dagegen nicht das Gerücht von den gegen Frauen verübten Gewaltakten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 7. Dez. Stroh pr. Ztr. M. 2.40, Heu per Ztr. M. 2.80, Kartoffeln, weiße 4.00, rothe 0.—, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion 20 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 12 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 8.00, Kohlrabi 3 Knollen 12 Pfg., Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 6 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 6 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Buschel 4 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 75 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 40 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.50, Reh per Pfd. M. 0.90, Hahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn (jung) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5. Dezember.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Eidam	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Klasen	Chriemhilde	„	„	—
Böcking	Lothringen	„	„	1633
Nußbaum	Goethe	„	„	—
v. Wyngarten	Emma	„	„	—
		Hafenmeisterei II.		
Havers	Junior	Rotterdam	Stückgüter	6272
Ingenhoff		Ruhrort	Kohlen	14850
Linken	Anna	Hochfeld	„	9600
Schumacher	Amsterdam 3	Amsterdam	Stückgüter	7636
Böö	Pfalz 2	Köln	„	790
		Hafenmeisterei III.		
Benning	Amsterdam 8	Amsterdam	Stückgüter	874
Berschel	Handel u. Schiff	Hochfeld	Kohlen	11350
Daams	Kaiserin Friedrich	Ruhrort	„	14030
Sprößhale	v. Gemmingen	Heilbronn	Salz	1046
	Karl	„	„	870
Müßig	Einigkeit	Jagstfeld	„	1272
„	Germania	„	„	938
Augspurger	Bertha	„	„	1400
Müßig	Anna	„	„	804
Neuer	Neckar	Heilbronn	„	1110
		Hafenmeisterei IV.		
Bob	Anna Elisa	Ruhrort	Kohlen	18700
Becker	Rosenhäger	„	„	10909
Duchleb	Anna	Hochfeld	„	8900
Seeger	Gustel	„	„	11000
Roth	Karolina	„	„	5000
Dumont	Magdalena	Ruhrort	„	5600
Seelfieder	Gott mit uns	Hochhausen	Gyps	1000
Kumpf	Röslein	Haßmersheim	Steine	1800
Wolf	Neuburg	N'Gargemünd	„	1000
Dewald	Elise	„	„	1200
Weisenburger		Gorxheim	„	6080
Müller	Gebr. Marx 5	Alzey	„	840
Moser	D. Blüm 3	„	„	1100

Floßholz: angekommen 3408 cbm., abgegangen —— cbm.

Rhein-Dampfschiffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft" Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 8. Nov. ab: Morg. 5½ Uhr via Köln—Düsseldorf-Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten rc. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.			
Konstanz, 5. Dez. 3.06 m. — 0.00		Bingen, 5. Dez. 1.64 m. — 0.06	
Hüningen, 5. Dez. 1.74 m. — 0.04		Kaub, 5. Dez. 1.80 m. — 0.08	
Kehl, 5. Dez. 2.10 m. — 0.06		Koblenz, 5. Dez. 2.34 m. + 0.02	
Lauterburg, 5. Dez. 3.56 m. — 0.07		Köln, 5. Dez. 2.37 m. — 0.01	
Maxau, 5. Dez. 3.59 m. — 0.04		Ruhrort, 5. Dez. 1.65 m. — 0.07	
Mannheim, 7. Dez. 3.15 m. — 0.15		Neckar.	
Mainz, 5. Dez. 1.02 m. — 0.06		Mannheim, 7. Dez. 3.14 m. — 0.16	
		Heilbronn, 7. Dez. 0.80 m. — 0.08	

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	„ 16.12—16	Dollars in Gold	„ 4.15—19
Engl. Sovereigns	„ 20.27—31		

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Fagonen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19260

Alle unsere modernen Kunstseifen enthalten mehr oder weniger Zusätze die gar nicht zur Seife gehören als Thon, Wasser, Kreide, Talkum, Wasserglas, Kieselerde, Soda etc. etc. Derartige Mischungen, die rechtmässig vor den Strafrichter gehören, sind für die Consumenten von doppeltem Nachtheil: 1) ist die Seife schwer, 2) minderwerthig und schädlich, sie zerstört in kürzester Zeit vollständig die Haut. Eine Seife, die ganz unverfälscht, ohne Zusatz, ohne Wasserglas, ohne Soda, also vollkommen rein und daher gesundheitfördernd ist, das ist

Doerings Seife mit der Eule.

Deswegen sollte aus allen Kinderstuben, Wasch- und Baderäumen, wie nicht minder aus den Boudoirs unserer Frauen und Jungfrauen diese schädlichen Kunstseifen verbannt und ausschliesslich nur **Doering** angewendet werden. Ihr Preis beträgt nur 40 Pfg. und ist zu haben in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften. 17058

Alfred Engel, Ingenieur, E 8, 10

empfiehlt sich zur Herstellung von 10666

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit sofortiger Wirksamkeit sind im Ausnahmetarif No. II für den Getreideverkehr von Stationen der I. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft nach Süddeutschland für eine Anzahl Donaustationen unterhalb Mohacs ermäßigte Anstoßtaxen an Mohacs zur Einführung gelangt.

Nähere Auskunft ertheilen die Verbandsstationen. 23598

Karlsruhe, 3. Dezember 1891.

Generaldirektion.

Tages-Ordnung zur

Sitzung des Bezirksraths

vom Donnerstag, 10. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr.

1. Gesuch des Christian Körner um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft.
2. Gesuch des Heinrich Hartung um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession ohne Branntweinschank von T 6, 5a nach U 5, 26.
3. Gleiches Gesuch des Jakob Hauert von 1. Querstraße 8 nach Mittelstraße 1.
4. Kanalisation der Stadt Mannheim, hier Einlegung eines Abwasserkanals in den Straßenkörper der Ringstraße (Hochwasserdamm des Rheins) entlang den Quadraten B 7—C 8—D 7.
5. Gesuch des Malzfabrikanten H. Kling in Schriesheim um Erlaubniß zur Herstellung einer Wasserleitung.
6. Aenderung des Stadtbauplans zwischen D 7 und J 7 in Bezug auf die Straßenhöhen.
7. Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Chemischen Fabriken Wohlgelegen und Waldhof.
8. Festsetzung der vom Nebenort Waldhof zum Bürgerausschuß u. Gemeinderath Käferthal zu wählenden Mitglieder.
9. Abhaltung der Bezirksrathssitzungen im Jahr 1892.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Gegenstände liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf der Amtskanzlei auf. 23597

Mannheim, 5. Dezember 1891.

Großh. Bezirksamt: Frhr. v. Rüdt.

Oeffentliche Zustellung.

Rechtsanwalt G. Dörzbacher hier klagt gegen den Schlosser Gustav Thyret, zuletzt in Neckarau, jetzt an unbekannten Orten abwesend, aus Auftrag, mit dem Antrage auf kostenfällige und vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 164 M. 40 Pfg. nebst 5% Zins vom Klagzustellungstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht V zu Mannheim zu dem auf 22557

Donnerstag, 4. Februar 1892, Vormittags 1/2 9 Uhr

bestimmten Termine.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 26. November 1891.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Stalf.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die zur Konkursmasse des Baumeisters Johann Peter Schuster hier gehörige Liegenschaft am 22785

Freitag, 11. Dezember 1891, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn die Schätzung nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera H 9 No. 16 mit vierstöckigem Seitenbau, einstöckigem Querbau und allem liegenschaftlichem Zubehör im Maaße von 394,44 qm. neben August Becker, Vinzenz Fischer Eheleuten und Hessische Ludwigsbahn

Geschätzt zu 55,000 Mk.

Mannheim, 20. November 1891.

Großh. Notar. Mattes. 22785

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge Gerichtsbeschlusses wird am 23656

Dienstag, 22. Dezember 1891, Nachmittags 3 Uhr

in dem Rathhause zu Neckarau dem Georg Mölber, Landwirth daselbst, zwangsweise zu Eigenthum versteigert.

5 Ar 02 qm Hofraithe und Hausgarten, an der Friedrichsstraße zu Neckarau, nämlich ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und eine einstöckige Scheuer mit Stall und Keller, geschätzt zu 7000 M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Mannheim, 4. Dezember 1891.

Großh. Notar: Strübe.

Geld- Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Offerten an Héron, 74 Avenue de St. Quen Paris. 23646

Italienischen- Unterricht in Kurse: 2,50 per Mon. Off. unt. D. C. Nr. 23380 an die Expedition ds. Bl. 23380

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf

Freitag, den 18. Dezember 1891, Nachmittags 3 Uhr in den Rathhaussaal

zur Berathung und Beschlußfassung in nachbezeichneten Betreffen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Voranschlag für das Großh. Hoftheater pro 1. September 1891/92.
2. Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim.
3. Herstellung der Bellenstraße auf dem Lindenhofe.
4. Beizug des Grundstücks des Herrn Landgerichtsrath Wengler, M 6 No. 12—14, zur Tragung des Kostenaufwandes für Herstellung der Lauerstraße.
5. Herstellung einer Straße vom Ende der Schwetzinger Straße nach dem neuen Vieh- und Schlachthof und Beizug der Angrenzer zur Tragung des Kostenaufwandes.
6. Betrieb des Kanalpumpwerkes am linken Neckarvorland.
7. Anschaffung von Bett- und Weißzeug für den Anbau des allgemeinen Krankenhauses.
8. Anschaffung von Pferden und Geräthen für die Abfuhranstalt.
9. Abänderung der Statuten der städtischen Unfallversicherungskasse für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr.
10. Festsetzung von Gebühren für Untersuchung von Nachen auf ihre Fahrtüchtigkeit und Tragfähigkeit.
11. Austritt des Herrn Wilhelm Henne aus dem Stadtverordneten-Collegium.
12. Abhör und Verbescheidung der Rechnung des Großh. Hoftheaters pro 1887/88.
13. Verkündung der städtischen Rechnungen pro 1890, sowie des Rechnungsabschlusses ꝛc. der Sparkasse pro 1890.
14. Ergänzungswahl in den Stiftungsrath des Evangelischen Hospitalfonds.
15. Satzungen für das Realgymnasium. 23613

Mannheim, 5. Dezember 1891.

Stadtrath: Beck.

Lemp.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbinders Christian Weigel in Mannheim soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußvertheilung erfolgen.

Bei derselben sind Mk. 144,65 Pfg. bevorrechtigte und Mk. 14955,93 Pfg. unbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Der verfügbare Massenbestand nach Abzug der bevorrechtigten Forderungen beträgt Mk. 1083. 68 Pfg. 23648

Mannheim, 8. Dezember 1891.

Der Konkursverwalter: Tilessen, Rechtsanwalt.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bäcker Jacob Wilhelm Bauer hier am

Dienstag, 22. Dezember 1891, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause hier die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung mindestens geboten wird. 23614

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Nr. 83a an der Schwetzingerstraße nebst einstöckigem Hinterbau mit Bäckerei, einstöckigem Schwein- und Hühnerstall und dreistöckigem Abortanbau neben Andreas Ruzinger, Gottlob Abel, Bernhard Bischoff und Johanna Hartmann. Geschätzt zu 27000 M.

Siebenundzwanzigtausend Mark.

Mannheim, den 22. Nov. 1891.

Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar: Mattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 9. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal T 1 No. 2: 23624

Ein vollst. Bett, 1 Chiffonnier, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Regulator, verschd. Nippsachen, Spiegel und Bilder, Vorhänge und 1 Bodenteppich, 2 Stühle, verschd. Weißzeug als Bettüberzüge, Tischtücher, Servietten und dergl., 50 Pack Feuerzeug und dergl. im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. Dezember 1891.

Max, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung.

Im Auftrage gegen Baarzahlung versteigere ich am

Montag, den 7. ds. Mts. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr

in Q 3, 2: 23553

Eine große Partie Cigarren, Cigaretten u. Tabake, verschiedene Spezereiwaaren, Besen u. Pinsel, 2 neue Tafelwagen, 1 Petroleum- und Salatöldehälter, 1 große Partie verschiedene Schuhe, 1 Wolfspelz als Fußteppich, 1 Saftpresse, 1 Bureaustuhl und noch viele andere Gegenstände, wozu Steigerungsliebhaber einladet 23553

Mayerhuber, Auctionator, Q 3, 2.

Freihändiger Vorverkauf zum Taxwerth findet statt.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 8. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal T 5, 5 dahier: 23640

2 Chiffonier, 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Kassenschränke, 2 Nähmaschinen, 3 Rohrsessel und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege, sowie

15000 Stück Cigarren im Auftrag gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 6. Dezember 1891.

Eschenauer, Gerichtsvollzieher. C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 9. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale T 5, 5

1 Bett, 3 Kanapee, 1 Pfeilerkommode, 2 Kleiderschränke, 3 Spiegel, 1 runder Tisch, 1 Werkzeugschrank, 2 Waschkommoden, 1 Nachttischchen, 2 Stühle, 1 schwarz seidenes Frauenkleid, 3 Blumenvasen, 1 Chiffonier, 1 Kleiderkasten, 1 Gläserschrank, 12 Arbeiteranzüge, 1 Schuhmachernähmaschine und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. Dezember 1891.

Störk, Gerichtsvollzieher. 23652

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 8. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal T 1 No. 2: 23624

Eine Garnitur Kanapee und 6 Fauteuils, 1 Kassenschrank, 1 electrische Uhr, 1 weißer Marmorstein, 1 grauer Sandstein, 1 Granitsäule, 2 gold. Uhren, 2 Uhrketten, 3 gold. und 4 silb. Armreife, 1 Oelgemälde und 4 andere Bilder, ca. 5000 Cigarren, 1 Gaseinrichtung und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. Dezember 1891.

Max, Gerichtsvollzieher.

Versammlung von Actionären

der Hollandsch-Duitsche Transport-Maatschappy in Rotterdam,

am Dienstag, 22. Dezember 1891 Nachmittags 2 Uhr im Notarishuis daselbst.

Tages-Ordnung:

a. Wahl eines Aufsichtsraths.
b. Ernennung von drei Mitgliedern in der Commission für die Prüfung der Bilanz.

Um stimmberechtigt zu sein, sollen die Actien mindestens acht Tage vor der ordentlichen Generalversammlung in dem Geschäftslokale der Maatschappy Wilhmsplein 2 gegen Empfangsschein ausgelegt werden. 23420

Zu **Weihnachts-bäckereien** empfehle sämmtliche Backartikel zu billigsten Preisen. 23638

Ferd. Schotterer, E 5, 12.

Anhängschloß per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14791

Maschinenstickereien jeder Art werden rasch und solid ausgeführt. 23272 Frau Herberich, Q 5, 16.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

November. Verkündete.

26. Josef Werther, Postoffizial u. Sofie Carol. Louise Niederreuter.
27. Dionys. Kirchberger, Kaufmann u. Apollonia Karch.

Dezember.

1. Christof Siegmayer, Tagner u. Anna Rosalia Engler.
1. Hermann Stahl, Bureaudiener u. Elisab. Weiß.
1. Josef Strauß, Kaufmann u. Juliana Lebrecht.
3. Georg Merck, Kaufmann u. Maria Heß.

November Getraute.

27. Gg. Karl Michl. Stübel, Verwaltungsassistent m. Elisab. Paulina Sofie Humbert.
28. Peter Berg, Tapezier m. Luise Knobloch.
28. Joh. Battschinger, F.-A., m. Katharina Vogt.
28. Joh. Jakob Gayer, F.-A., m. Elisabetha Faller.
29. Joh. Michl. Schüll, Eisendreher m. Eleonore Weiler.
30. Phil. Jak. Schäfer, Tagner m. Kath. Pletscher.

Dezember.

2. Johann Bendel, F.-A. m. Elisab. Hoecker.
3. Herm. Hch. Ehnes, Kaufmann m. Regina Josefa Carolina Koch.

November. Geborene.

26. Maria, T. v. Gustav Adolf Schlosser, Gastwirth.
25. Maria Marg., T. v. Jakob Doll, Bäcker.
26. Maria Kath., T. v. Jakob Tronecker, Krahnenführer.
26. Eugen, S. v. Anton Jäger, Wirth.
27. Max, Wilhelm, S. v. Joh. Hch. Winkler, Gießermeister.
28. Heinrich August, S. v. Gustav Adolf Müllin, Gärtner.
28. Anna Maria, T. v. Jakob Günther, Maurer.
28. Joh. Georg, S. v. Joh. Scheid, F.-Arb.
26. Anna, T. v. Jakob Becker, F.-Arb.
28. Maria Elisab. Christ., T. v. Carl Joh. Claire, Schlosser.
26. Heinrich, S. v. Hch. Neher, Glaser.
28. Karl, S. v. Josef Göb, Metallarb.
30. Anna Cath., T. v. Anton Schulz, Tüncher.
23. Carl Adolf, S. v. Adolf Ludwig Aug. Pieper, Buchhalter.
27. Maria, T. v. Adam Ullrich, F.-Arb.
30. Adam Julius.
29. Emilie Hedwig, T. v. Gg. Franz Bonn, Tüncher.
30. Anna Maria, T. v. Joh. Gg. Kreischer, Tagner.
28. Maria, T. v. Michl. Reininger, Zimmermann.
29. Franz Anton, S. v. Jakob Stein, Schuhmacher.

Dezember.

2. Georg, S. v. Johann Böcher, Maschinist.

November. Gestorbene.

28. Kath. Barbara, 10 M. a., T. v. Alex. Hentzler, F.-Heizer.
26. Maria, 8 St. a., T. v. Gustav Adolf Schlosser, Gastwirth.

Dezember.

1. Conrad Herrle, 24 J. a., led. Tagner.
1. Christina Hügenell, 48 J. 1 M. a., led. Näherin.
1. Kath. Elisab. Steinkönig, 57 J. 9 M. a., Wwe. v. Jacob Magin, F.-A.
2. Johann Wengert, 43 J. 11 M. a., Tagner.
2. Adam Julius, 2 T. a., S. v. Fabian Ottenbreier, Tagner.
3. Georg, 1 J. 2 M. a., S. v. Daniel Hauß, F.-A.

Vereine.

Mannheimer Liedertafel.

Montag, den 7. Dezember, Abends 1/2 9 Uhr

Haupt-Probe

der vier verbündeten Vereine in unserm Saale K 2, 25.

Dienstag, 8. Dezember, Abends 1/2 9 Uhr 23650

Probe

unseres Spezial-Chores.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, 15. Dezbr. c., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale

Vereins-Versammlung

Tagesordnung:

1) Vortrag eines Mitglieds: „Etwas über die Rechtlichkeit im Kaufmännischen Leben".
2) Vereinsangelegenheiten,

wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder höfl. einladen. 23585

Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.

Heute Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet 19784

Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.

Donnerstag, 17. Dez. d. J., Abends 8 1/2 Uhr

XIX. General-Versammlung.

Tagesordnung:

Berichterstattung
Rechnungsablage
Neuwahl des Vorstandes
Vereinsangelegenheiten

wozu wir unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder höfl. einladen. 23631

Der Vorstand.

Loreley, G 7, 24.

Morgen Dienstag, 8. Dez. früh: Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends: Wurstsuppe u. hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet 23621

B. Heller.

Prima 23654

Holl. Schellfische

Cabliau.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant C 2, 24, n. d. Theater.

Echte Monickendammer

Bratbückinge

frisch eingetroffen bei 23653

Moritz Mollier Nachf.

Einladung.

Das zu Ehren des Herrn Oberbürgermeisters Moll in Aussicht genommene

Festbankett

findet nunmehr am

Mittwoch, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr

im großen Saale des Saalbaues statt.

Zur Theilnahme an dieser Feier erlauben wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft freundlichst einzuladen.

Mannheim, 6. Dezember 1891. 23655

Der Stadtrath: Beck.

Kiefer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Frieda Hamburger

Albert Loeb

Verlobte. 23609

Mannheim. Ungstein.

Durch Entgegenkommen wurde mir gestattet, das Local noch einige Tage zu behalten und wird der Teppich-Ausverkauf noch 23687

Dienstag,

den 8. d. Mts., sowie Mittwoch, Donnerstag und Freitag dauern und geschlossen. Jedem, der noch Bedarf hat, geht die seltene Gelegenheit

verloren,

Sopha-, Salon- und Saalteppiche, Gardinen, Tisch-, Reise- und Steppdecken unglaublich billig einzukaufen.

Um Retour-Frachten zu ersparen, habe nochmals eine Preisermäßigung eintreten lassen.

Ansehen und Fragen über Waaren, welche im convenirenden Falle doch nicht gleich gekauft werden können, finden des kolossalen Andranges wegen keine Berücksichtigung.

Mannheim, N 3, 7/8,

neben der Buchhandlung F. Nemnich.

Mittags von 1 bis 2 Uhr sind die Verkaufsräume geschlossen.

Leinen-Reste

von 80 Pfg. per Meter an

empfiehlt 23510

Max Wallach, D 3, 6,

Ausstattungsgeschäft.

Unsere Bureaux und Fabrik

befinden sich nunmehr 23566

Lindenhof, Windeckstrasse

gegenüber der Lanz'schen Eisengießerei.

Gasmotoren-Fabrik Mannheim.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin, Frau

Maria Josefa Heide geb. Mechling

heute früh 6 1/4 Uhr nach langem, schweren Leiden, im Alter von 34 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir Freunden und Bekannten hierdurch statt jeder besonderen Anzeige mittheilen.

Mannheim, 6. Dezember 1891. 23651

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Joseph Heide nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Schwetzingerstraße 20 aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche und wohlthuende Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste bitten wir den innigsten Dank entgegen nehmen zu wollen. 23604

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Dr. med. J. Staudt.

Mannheim, 5. Dez. 1891.

MARCHIVUM

Weihnachts-Ausstellung.

E 4, 1 **H. Merck** E 4, 17

Fruchtmarkt.

Japanische und Chinesische Artikel.

Größtentheils directer Import.

Große Auswahl

in Ofenschirmen (Paravents), alten und neuen Bronzen, Porzellan (ganze Services, Vasen 2c.) Ia. Lackwaaren 2c. 23523

Chocolade,

Marquis, Sarotti, Badenia, Suchard, Weihnachtsdesserts, Marzipan 2c.

Ausverkauf von ff. Bonbonièren.

Viele Neuheiten für Puppenküchen und Kaufläden.

Meine **Weihnachtsausstellung** ist eröffnet. 23605

Gottfried Hirsch

Bäckerei & Conditorei F 3, 10.

Vereinen. Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Hauptniederlage von

Hartwig & Vogel, Dresden

Planken P 3, 1 **Franz Modes** Planken P 3, 1

Feinfein Chocoladen, Fondants Marzipane, Waffeln, Biscuits, Cacao's und Thee, feine Erfrischungs- und Theater-Bonbons, Cortonagen, Atrappen, Bonbonnieren in grösster Auswahl, auch stets vorräthig gefüllt. Knallbonbons etc. 18860

Spezialität: „Cacao Vero“

bestes, leichtlösliches entöltes Cacaopulver, lose und in Würfel.

Feinster, alter Korn. 8736

LOHMANNS RUHR-PERLEN

besser und billiger wie Cognac.

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr

1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen, gegründet 1790.

Vertreter an allen grösseren Plätzen gesucht.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME 18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN 10609

Grosse Weihnachtsausstellung

nebst Ausverkauf zurückgesetzter Artikel.

J. J. Quilling, D 1, 2.

Paradeplatz. 17246

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen

C 8, 9 **Alex Osterhaus.** C 8, 9.

Telephon Nr. 134. 19170

Billiger und bedeutend besser wie „Doerings-Seife“ ist

Becker & Steeb's PERUANA-SEIFE

Von keiner Concurrenz erreicht!

Garantirt Rein, Neutral u. Mild.

Nur 25 Pfennige pr. Stück

Zu haben: In allen feineren diesbezüglichen Geschäften des In- und Auslandes.

15779

C. A. Vetter,

D 3, 11½ D 3, 11½ neben dem Bankhause W. Ladenburg & Söhne.

MÖBEL

Kasten- und Polster-Möbel jeder Art. 23552

Fertige Betten.

Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

In unserem Geschäfte haben sich im Laufe der Zeit **eine größere Parthie**

Stoffreste

verschiedentlichen Maaßes angesammelt, welche wir, um Raum für demnächst eintreffende neue Waaren zu gewinnen, unter dem Einkaufspreise abgeben.

Die Stoffe entstammen bestrenommirten Firmen und laden zur gefl. Besichtigung höflichst ein 23615

J. Körner & Sohn, M 1, 2½.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf: **W. Schröder, M 2, 1** in Mannheim. 16398

35000 Meter Buxkin-Reste!!!

werden, so lange der Vorrath reicht, zur **Hälfte** des **wirklichen Werthes** abgegeben. Alle besseren Fabrikate sind vertreten, per Meter von 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster umgehend franko. 14913

Attendorn i. Westf.

R. Lenneberg.

Gravir- und Ciselir-Anstalt

A. Jander, M 1, 1, Breitestraße

empfiehlt beste und billigste Ausführung aller 10706

Gravirungen, als: Schriften & Monogramme auf Gold, Silber, Messing, Stahl, Wappen & Siegel, Schablonen und Gummistempel, Thür- und Firmenschilder, Stanzen, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

Holz-, Glas- und Metall-Buchstaben zu Fabrikpreisen.

Avis für Damen.

Empfehle mich zum **Kopf- und Haarwaschen** (Shampoon) verbunden mit sorgfält. Ausschneiden der gespaltenen Haarspitzen. (Vernünftigstes Mittel zur Erhaltung und Kräftigung des Haares, sowie vollständigem Trocknen des Haares **und der Kopfhaut bis vor zur Stirne** in 3—5 Minuten durch meinen neuen Patent-Haar-Trockenapparat. Es ist dadurch die sonst regelmäßige Erkältung auch beim ungünstigsten Wetter thatsächlich **ganz ausgeschlossen. Separat-Damen-Salon.** 3653

Adolf Bieger, Coiffeur, Planken P 3, 13 am Hotel Kaiserhof.

Gebrüder Pilz, Q 2, 11

empfehlen Bettwärmeflaschen in allen Größen, Deckelgläser mit Reichszinnbeschlag von M. 1.50 an. 22985

Photographische Anstalt von

Herm. Klebusch

O 4, 5, Strohmarkt O 4, 5.

empfiehlt sein für die höchsten Anforderungen eingerichtetes Atelier zur Herstellung passender Geschenke für

Weihnachten.

Aufträge für Vergrösserungen etc. baldmöglichst erbeten. 21823

Empfehle mein reich ausgestattetes Lager in

Weißwaaren & Ausstattungs-Artikeln

Taschentüchern, Tisch-, Bett- & Reisedecken,

Vorhangstoffen

am Stück und abgepaßt,

Vorlagen

in allen Größen und Preislagen.

Smyrnateppiche

werden in den besten Qualitäten, in jeder Größe und in den neuesten Dessins geliefert. 20176

J. A. Ettlinger.

D. Helffrich

Schwetzingerstraße 16, gegenüber der Louisenschule empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Woll-Waaren

als: Tücher, Hüllen, Hauben, Kinder-Hütchen, Käppchen, Kleidchen und Jäckchen, Unterröcke, Herrenwesten, Normalhemden und Hosen, deutsche und englische Strickwolle 2c.

Strümpfe und Socken

werden stets nach Maaß in gewünschter Wolle prompt angefertigt.

Baumwollflanelle, Schürzenzeuge, Arbeitshemden, Blousen, Schürzen, Corsetten etc.

Regenschirme für Herren und Damen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 21106

Tapisserie.

Große

Weihnachts-Ausstellung

zu deren Besuch wir die geehrten Damen höflichst einladen.

M. & E. Lein, C 1, 4,

Breitestraße. 22183

Grabdenkmäler

in Marmor, Syenit u. Sandstein,

Baudecorationen

empfiehlt 10603

J. Jürgens,

T 6. 2. Bildhauer. T 6. 2.

Haustelegraphen-Anstalt

Bau- u. Kunstschlosserei.

Hch. Gordt, 23452

N 4, 23 N 4, 23.

Radschuh gefunden. Abzuholen Gr. Merzelstraße 33. 23629

Verloren

Ein **Bund-Schlüssel verloren.** Abzugeben N 4, 23, parterre. 23628

Entlaufen

Kleiner, schwarzer **Spitzer entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung 13. Querstraße 22. Neckargärten. 23627

Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

Ulmer Dogge, schwarzblau, stumpfe Ohren, weiße Brust und 4 weiße Pfoten zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr bei **Joh. Schuh, Edingen.** 23474

Ankauf

Gesucht.

Ein größeres Haus mit Stallung resp. etwas Land in der Nähe der Mannheim auf sofort oder später zu pachten gesucht. 23432

Offerten unter F. L. postlagernd Edingen.

Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel kauft

18446 A. Rech, H 5, 1a.

Verkauf

Für Kunstfreunde.

Standuhr mit Angabe der Stunden, Minuten und Secunden, Wochentage, Monatstage, Monate und des Mondstandes, Wecker mit fournirtem Gehäuse von Eichenholz im Geschmack des 17. Jahrhunderts, von Antone van Oostrom in Amsterdam, billig zu verkaufen. 23415

Näheres B 5, 7, Parterre.

Ein guterhaltener
Concert-Flügel
zu verkaufen. 23101
Zu erfragen in der Expedition.

1 Drahtwebstuhl
1 Strickmaschine mit Haspel
1 Kochherd
billig zu verkaufen. 23567
M 2, 4.

Ein großes, geräum. **Magazin** als Lagerhaus für Tabak, Getreide- und sonstige Produkte geeignet, ist sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. 23290
Anfragen unter Nr. 23290 an die Expedition.

Ein flottgehendes
Specerei-Geschäft
in 1a. Lage, Gesundheitsrücksichten halber, gegen Uebernahme des Inventars abzugeben.
Gefl. Offerten erbitten unter W. 62228b Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 23498

Spottbillig!
Eine kleine Oekonomie in der Nähe einer Stadt sehr billig zu verpachten oder zu verkaufen.
Offerten unter O. P. 28260 an die Expedition d. Bl. 23260

6 gebrauchte, gewöhnl. **Bettladen billig zu verkaufen.**
22572 **N 6, 6½.**

Zu verkaufen.
Ein neuer eichener **Herrenschreibtisch** preiswerth zu verkaufen. H 9, 4a, part. 23618

Zwei gebrauchte **Bettladen** mit Matratzen billig zu verkaufen.
Zu erfragen K 1, 8b, eine Treppe hoch. 23295

Ein vierräd. **Wagen** zu verkaufen. 23458
15. Querstraße 49, 3. Stock.

Eine Festung sowie ein ledern. Schaukelpferd, gebraucht, billig zu verkaufen. 23470
H 7, 26, parterre.

Ein Schaukelpferd zu verkaufen. 23233
Herzmann, E 2. 12.

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637
Näh. D 7, 21, 2. Stock.

4 junge Ulmer Doggen, gelb und schwarz gefleckt, zu verkaufen.
29014 C 7, 21.

Stellen finden

Accidenz-Maschinenmeister
sofort gesucht. 22962
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Gesucht.
Tüchtige Agenten und Reisende an allen gr. Plätzen für ein Wasserwerk. Offerten unter Y. 2196 an Rudolf Mosse, Nürnberg. 23644

Tüchtige Feuerschmiede
finden lohnende Arbeit bei
Schmieder & Mayer,
Waggonfabrik. 23619
Karlsruhe, Baden.

Einen jungen, ordentlichen, mit guten Zeugnissen versehenen
Hausburschen
sofort gesucht. 23504
Näheres im Verlag.

Hausbursche.
Ein zuverlässiger, fleißiger **Hausbursche** wird in ein kleines Hotel eines Städtchens bei Mannheim sofort gesucht.
Nur mit prima Zeugnissen versehene wollen sich melden.
Offerten unter B. D. 23389 an die Expedition d. Bl.

Ein anständ., junger **Hausbursche sofort gesucht.**
23483 **L 12, 10.**

Gegen hohen Lohn
ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, auf Weihnachten, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Zum Wohle der dienenden Klasse
N 4, 21.
Privatköchinnen, Zimmer- und Kindermädchen auf Weihnachten, sowie ein **Fräulein**, das französ. spricht, sogleich zu Kindern, gesucht, ferner eine perf. **Privatköchin** sofort. 23437

Für ein gebild. Fräulein aus guter Familie wird in einem Hotel oder besseren Restauration Stelle als **Kochfräulein** gesucht. Offerten unter A. D. Nr. 23617 an die Expedition. 23617

Ein Herr in U 1 sucht weibliche Bedienung in unmittelbarer Nachbarschaft, für Morgens früh und zeitweilige Ausgänge.
Näheres im Verlag. 23620

1 bürgerl. Köchin welche Hausarbeit übernimmt, sowie 7 Hausmädchen werden aufs Ziel bei hohem Lohn gesucht. 23636
Frau Gindorff, G 7, 6½.

Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen, suchen u. finden sof. u. aufs Ziel Stellen. 23635
Frau Gindorff, G 7, 6½.

Eine reinliche **Monatsfrau** sofort gesucht. D 6, 13, II. St. 23529

Ein reinliches **Mädchen**, in Hausarbeit erfahren, Tagsüber gesucht K 9, 18, III. 23522

Mehrere Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen suchen u. finden jetzt u. auf Weihnachten Stelle.
Bureau **Bär, P 3, 9,** seit 21 Jahren bestehend.

Jg. **Mädchen** für Hausarbeit u. Kinder sof. gesucht. 23122
L 18, 10, 3. St. links.

Ein Lehrmädchen für einen Laden ges. Näh. i. Verl. 23496

Stellen suchen

Ein tüchtiger, gewandter Kaufmann, gesetzten Alters, mit der doppelten Buchführung, insbesondere mit den **Bilanzen** und **Bücherabschlüssen** durchaus vertraut, sucht als 22405
Buchhalter
in einem Waaren-engros- oder Fabrikgeschäft per 1. Januar 1892 anderweitige Stellung.
Offerten unter F. N. Nr. 22405 an die Expedition.

Junger Kaufmann, verh., mit flotter Handschrift sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung in oder außer dem Hause. 23331
Gefl. Anerbieten unter W. No. 23331 an die Exped. d. Bl.

Angehender **Commis**, perfecter Stenograph (System Gabelsberger) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Comptoirist in einem hiesigen Geschäfte, gleichviel welcher Branche. Off. erbitte unter Chiffre G. 23291 an die Expedition dss. Bl. 23291

Gewandter **Maschinen-Techniker** mit guten Zeugnissen und mit der Buchführung vertraut, sucht Stelle hier oder auswärts.
Offerten unter No. 23292 an die Expedition d. Bl. 23292

Jüngerer **Mann** sucht anständigen Nebenverdienst.
Offerten erbittet unter L. 20603 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, gedienter Militär, sucht als Portier, Einkassirer, Büreaudiener oder sonst ähnliche Stellung. Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 16518

Ein **Maschinen-Bauer**, gegenwärtig **Betriebsmeister** einer großen Fabrik, sucht seine Stelle gelegentlich zu verändern, derselbe beherrscht außer dem vollen Umfange des Betriebs vollständig das elektr. Licht und würde solches, wenn nicht vorhanden, selbst einrichten. Offerten unter Nr. 23471 an die Exp. 23471

Eine geprüfte **Lehrerin einer Arbeitsschule**, in Damenconfection, sowie im Verkehr mit dem Publikum äußerst gewandt, sucht **per 1. April 1892** Stellung als 22406
Directrice
in einem Damenconfectionsgeschäft **am hiesigen Platze.**
Offerten unter E. L. Nr. 22406 an die Exped. d. Bl.

Fräulein (Oesterreicherin) sucht Stelle als **Hausfräulein**, Stütze der Hausfrau od. Haushälterin zu einem Herrn. Eintritt konnte sofort erfolgen.
Näheres im Verlag. 23370

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt.
Näheres im Verlag. 8311

Eine perf. **Kochfrau** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften.
Auch zu Hochzeiten u. dergl.
23350 **E 7, 8,** 1 Tr.

Eine **junge Wittwe** sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle als **Haushälterin.** 23306
Näheres im Verlag.

Lehrlinggesuche

Schreinerlehrling ges. 19218 N 3, 17.

Für das Bureau einer Generalagentur ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. 23541
Gefl. Off. unter Nr. 23541 an die Exped.

Lehrling gesucht
mit guter Schulbildung für ein **Landesprodukten**-en gros-Geschäft zum sofortigen Eintritt. Offerten unter Nr. 23512 an die Expedition d. Blattes. 23512

Ein **Lehrling** u. j. Mann der auch Ausgänge besorgt für ein **Detail-Geschäft** ges. Offert. unter Nr. 23495 an die Exped. erbeten. 23495

Ein **Buchdruckerlehrling** gesucht. **W. Zinkgraf,** R 3, 6. 22558

Miethgesuche

Zwei Wohnungen
für 2 ruhige Familien in einem Hause zu miethen ges., jede 5—6 Zimmer, in freier Lage, womögl. m. Gärtchen. — Ankauf eines kl. Hauses nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **G.** 1881 durch **Rudolf Mosse, Mannheim.** 22567

Eine Wohnung, 2—3 Zim., Küche und Zubehör per 1. März zu miethen gesucht. 23327
Offerten unter No. 23327 an die Expedition d. Bl.

Anständiges jung. **Mädchen**, welches tagsüber im Geschäft ist, sucht per 1. Januar od. früher ein **leeres** Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 23477 an die Expedition erbeten. 23477

Möbl. Zimmer gesucht.
Ein junger Mann, der 9 Mon. im Jahr auswärts weilt, sucht ein hübsch möbl. Zimmer in bess. Hause per 15. Dezbr. zu miethen.
Offerten nebst Preisangabe unter W. P. D. No. 23611 an die Expedition dss. Zeitg. 23611

Magazine

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12953

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

J 8, 25 Werkst. u. Gewerbeplätze z. v. 22488

K 4, 8½ 1 schöne Werkstatt mit Wohnung zu vermiethen. 22781

M 2, 13 1 geräum. Werkstätte, auch als Lagerraum, mit Speicher u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 21371

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stock. 10655

Läden

G 4, 21 Laden mit Wohnung für 500 Mk. zu vermiethen. 22121

Bureaux

H 8, 38 die seither von der Firma J. Zwenger innehabenden Bureauräumlichkeiten sind zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 23616

L 14, 4 Comptoir u. Lagerräume nebst großem Keller, zusammen 5 Piecen, per August oder später besonders billig zu vermiethen. 2998

M 5, 2 Laden mit Wohng. zu verm. 22421

P 7, 15 Part.-Wohn., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

U 6, 27 Großer Saal zu Werkstätte o. Lagerraum billig zu vermiethen. Näheres 2. St. 22126

2 Läden
zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 20180
Näheres G 8, 8, Hof.

Wirthschaft mit **Stallung**, am Markt gelegen, zu verk. 23212
Zu erfragen in der Exped.

Ein **Spezerei-, Milch- u. Victualiengeschäft** z. v.
Näh. D 7, 21, 2. St. 19431

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermiethen. 8789
In Lit. **L 14, 4, im Hof.**

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10643
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Zu vermiethen

A 2, 3 Wohnung in den Hof geb., zu vermiethen. Näh. 3. St. 23608

C 2, 3½ 3. St., 4 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 23230

C 2, 3½ Mans.-Wohng., 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 23231

C 3, 20½ ist die Wohng., eine Treppe hoch, bestehend aus 4 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute **per sofort** zu vermiethen.
Nähere Auskunft wird **C 4, 6** 1 Treppe hoch, Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr ertheilt. 22882

C 4, 3 im Hinterhaus 1 Zim., und Küche, sofort oder später billigst zu vermiethen. Näheres 1. Stock. 23087

C 7, 7b Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen. 18114

F 5, 3 2 Zim. und Küche sof. zu v. 21690

G 2, 8 Marktpl., 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen sehr billig zu verm. 21682

G 3, 11a abgeschl. Wohn., 3. Stock auf die Straße, 8 Zim., Küche u. Magdkammer mit Zub. zu v. 21498

G 5, 21 1 kleine Wohng. zu verm. 22570

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 22844

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Wohnung (2. Stock) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Mansarde, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umzugshalber sof. zu v. 5786

H 7, 23 2 kleine Wohnungen zu verm. 23301

H 7, 27 1 Gaupenwohn. zu verm. 23311

H 8, 19 mehrere kl. Wohn. zu verm. 10908

H 9, 2 freundl. Wohn. a. d. Straße, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. 22130

H 9, 4a 2. Stock, 2 kleinere sehr schöne Wohnungen sofort zu verm. 17598

H 10 Wohng., von 2—4 Zim., und Küche z. v. 17744
Näheres H 5, 2, Möbelladen.

H 10, 1 2 Zim. u. Küche sofort beziehbar, zu verm. **V. Reinhard.** 23325

H 10, 26 2 Zim. u. Küche zu v. 22330

J 2, 7 3. St., Zimmer, Alkov u. Küche, sowie Zim. u. Küche sogl. z. v. 22862

J 2, 8 1 schöne Parterre-Wohnung, 3 Zim. und Küche sogl. zu verm. 22754

J 5, 13 Zim. und Küche zu verm. 23461

J 7, 13b Ringstr., 3. Stock, 7 Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer, Kellerabtheilung, Wasserleitung 2c. per März zu verm. Näh. i. Hause. 21965

J 7, 22 Zim. u. Küche a. d. Str. geh. sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. 23337

J 7, 23 Vorderh., 1 Zim. u. Küche, Seitenbau, 1 Zim. und Küche zu vermiethen. Näh. 2. St. 21968

K 2, 15a 4. St., 2 Zim. u. Küche bis 1. Jan. oder früher z. v. 23298

K 2, 23 im 4. Stock, kleine Wohnung zu v. Näh. Vorderh., 2. Stock. 22575

L 7, 5a, Bismarckstraße.
Parterre, 2. und 4. Stock zu verm. 22784
Näheres L 17, 5.

L 11, 28b Schloßgarten gegenüber,
1 elegante Wohnung, 6 Zim., Badezim. und allem Zubehör sofort oder später beziehbar zu vermiethen. 23338
Näheres parterre.

M 2, 18 1 Zim., in den Hof gehend, an eine einzelne Person z. v. 23320

M 2, 18 2. St., 2 schöne Zim. z. v. 23319

M 4, 11 1 kl. Wohng. sogl. zu verm. 22270

N 2, 2 2 Zim. und Küche an kleine Familie beziehbar zu verm. 22560

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche Kell. z. v. N. 2. St. 22982

P 2, 10 sind vier Zim., Küche u. Zubehör im zweiten Stock zu v. 23328

Q 1, 8 Breite Straße.
Eine sehr schöne, abgeschlossene Wohnung, **3 Treppen hoch, 3—4 Zimmer, Küche, Keller** 2c. per Januar oder auch früher an stille ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres im Laden. 22813

Q 3, 20 2. Stock, schöne Wohnung per 1. März zu vermiethen. 23616

S 1, 14 2 Zimmer u. Küche zu verm. 22981

S 1, 15 3. St., abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruh. Familie sofort z. v. Näh. 2. St. 23361

S 3, 2½ 2 Zimmer u. Küche zu verm. 23475

T 1, 13 2. St., Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, beziehbar 2. März 1892. Zu erfragen in der Wirthschaft. 23387

T 2, 22 1. äuß. freundl. Wohn., 2 Z. u. K. zu v. Näh. 2. Stock. 23303

T 5, 12 3 Zim. u. Küche, nebst Speicher u. Keller, ebenso 1 Zim. und Küche nebst Keller, sofort oder später beziehbar, zu verm. 23398

T 5, 18 abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche, Speicherkammer u. Speicher zu vermiethen. 22875

U 5, 15, Friedrichsring,
4. Stock, best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bade- u. Magdzimmer sofort zu vermiethen. 650 Mk. Auskunft Katzenmaier daselbst. 21087

U 6, 19 Friedrichs-Ring 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 26 4. St., Seitenb. abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 23155

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen
Näheres 2. Stock. 22125

Parterre-Wohnung
von 2 Zimmer und Küche, auch für Comptoir geeignet, in der Nähe des Fruchtmarkts, sofort zu vermiethen. 23623
Zu erfragen bei **Joseph Gutmann, H 7, 27.** 23623

Traitteurstraße 25, mehrere Wohnungen zu verm. 22087
Näh. Schwarz, Hausverwalter.

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Ecke der Breiten Straße,
Nähe des Theaters,
ein unmöbl. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. 11485
Näheres in der Expedition.

Langestraße 26, 2 Zimmer u. Küche nebst Abschluß zu vermiethen. 22857

Ein freundl. **unmöbl. Zimmer** zu verm., sep. Eing. Part. Näh. kl. Wallstadtstr. No. 9. 23309

Eingang der Schwetzingerstr. Nr. 17½, 2. Stock, Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer, Preis 32 M. zu v. 22340
Näheres Wirthschaft.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., Hinterhaus, ein einfach möblirtes Zimmer m. Kost z. verm. 23641

B 4, 5 1 einfach möbl. Zim. mit guten Betten sofort zu verm. 23336

B 4, 10 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 23648

B 5, 8 1 gut möbl. Part.-Zim. per sofort zu vermiethen. 23286

B 7, 3 Ein großes fein möbl. Parterre-Zimmer an einen ruh. Herrn pr. 1. Januar zu vermiethen. 22984

C 2, 15 1 Zim. mit od. ohne Pens. u. Familienanschluß zu vermiethen. 22841

C 3, 19 gut möbl. Parterrez. Sid. sof. z. v. 21599

C 3, 23 2. Stock, 1 möbl. Zim. bis 15. Dez. zu vermiethen. 23271

C 4, 1 1 möbl. Zimmer billig zu vermiethen.
Näheres Biergeschäft. 23640

D 1, 12 1 gut möbl. Zim. billig zu v. 22849

D 5, 3 3 Tr. hoch, 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 22441

D 5, 6 gut möbl. Zim. pr. 1. Januar zu vermiethen. Näheres 3. St. 23297

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 23167

D 5, 10 1 Tr., ein möbl. Zim. mit Schlafzimmer zu vermiethen. 23166

E 3, 5 4. St., 1 heizb. möbl. Zim. zu vermiethen. Preis 12 Mark. 23314

F 4, 3 3. St., 1 oder 2 schön möbl. Zim. einzel. od. zus. billig zu verm. 23634

F 4, 9 1 sch. möbl. Zim. auf d. Straße geh. zu vermiethen. 23343

F 4, 12 2. St., 1 einfach möbl. Zimmer z. v. 23299

F 4, 21 4. St., einf. möbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 22578

F 8, 17 3. St., schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 22988

G 7, 4 2. St., 1 heizb. möbl. Zim. sof. zu v. 23004

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. 3. sof. zu v. 23263

G 8, 16 4. Stock, möbl. Zim. z. v. 22732

G 8, 26 1 gut möbl. Zim. ev. mit Pension zu vermiethen. 23485
Näheres im Laden.

G 8, 26 2. St. Vorderh., 1 schön möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren sof. z. v. 23479

H 7, 5b 1 möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang sofort zu verm. 23442

H 7, 11b einf. möbl. Zim. sogl. zu Mk. 10 zu vermiethen. 23270
Näheres 4. Stock.

H 7, 12 part., freundl. möbl. Zim., auf Verlangen mit gutem Mittags- u. Abendtisch sofort zu vermiethen. 22462

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. s. z. v. 20280

J 7, 19 1 schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 23364

K 1, 8b 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. auf die Straße geh., sofort zu v. 23294

K 2, 15b 2. St. Gut möbl. Zimmer z. v. 22298

K 3, 6 Parterrez., möbl., an 1—2 Herren zu vermiethen. 22394

L 12, 11 part., 1 möbl. Parterre-Zim. zu vermiethen. 21938

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 18, 2c 2. Stock, möbl. Wohn- u. Schlafzim. bis 1. Jan. zu v. 23448

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

N 3, 9 hübsch möbl. Zim. sofort oder später zu vermiethen. 23326
Näheres 3. Stock.

N 3, 17 einf. möbl. Zim. sof. mit Pension z. v. 22931

N 4, 22 2. Stock. 1 schön möbl. Zimmer pr. 15. Dezember oder später zu vermiethen. 23515

O 5, 12 3. St., 1 einfach möbl. Zimmer an ein Mädchen zu vermiethen. 23296

O 6, 3 part., 1 gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 22409

Q 3, 15 3. St., Vorderh., 1 möbl. Zim. bis 1. Jan. an 2 Herren z. v. 23177

Q 3, 20 3. St., 1 heizb. möbl. Zimmer nach der Straße geh., sof. zu verm. 23288
Näheres bei **Kunkler.**

Q 4, 4 4. Stock. Ein möbl. Zimmer a. d. Straße gehend zu verm. 23056

R 3, 5½ 2. Stock, gut möbl. 2 Zim. sof. z. v. 22864

R 3, 15 3. Stock links, möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 22100

S 2, 16 3. Stock. 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 22870

T 1, 14 1 Tr. hoch, einfach möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres Laden. 22589

T 2, 4 Ein gut möbl. u. ein einfach möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermiethen.
Näheres 2. St. 22809

T 5, 16 möbl. Part.-Zimmer auf die Str. geh. für 12 M. zu verm. 23385

T 6, 8i 1 Tr., hübsch möbl. Zim., eventl. mit Pens., per 1. Jan. zu v. 23288

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 3, 21 1 gut möbl. Zimmer für 18 M. z. v. 23178

U 6, 27 2. Stock, 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näh. daselbst. 23307

Bismarckplatz 2, in der Nähe des Personenbahnh. 2 Tr. hoch, 1 hübsch möbl. Zim. zu v. 23332

Ein schön **möbl. Zimmer** sogleich zu vermiethen. Näheres **F 7, 12,** 3. Stock, neben Kutscher Kögel. 23007

Junger Kaufmann als **Stubenkollege**
gesucht. 22948
Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

H 10, 27 3. St., Schlafstelle sofort zu vermiethen. 23285

K 1, 16a parterre rechts, 2 Betten sofort billig zu vermiethen. 22850

M 4, 11 part. 2 gute Schlafstellen an sol. Leute zu vermiethen. 22271

Kost und Logis

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 21451

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19150

K 4, 8½ part., anständ. Mädchen finden Kost u. Logis b. Weis. 23619

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 10633

Guten
Mittags- u. Abendtisch
finden noch einige Herren.
23276 **H 7, 12,** part.

Wohnung mit Pension
und Familienanschluß finden 2 anständige junge Kaufleute oder Schüler in einem feinen Hause, in bester Lage hier. Näh. Exp. d. Bl. 22395

Der praktische Rathgeber
im Obst- u. Gartenbau.
Verlag Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.
Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage. Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährl. eine Mark.**
Inhalt der neuesten Nummer:
Schutz gegen die Hasen (2 Abb.). — Birnenhochstämme auf Quittenunterlage. — Rathusius' Taubenapfel. — Obstpreise, Obstbörsen, Obsthandel. — Muster einer Obst-Allee. — Die Winterhärte unserer Reben. — Untersucht die Leimringe auf Blattlauseier (Abb.). — Berichte von den 200 Versuchsbeeten des Ratgebers über Salatsorten. — Ein parkähnlich angelegter Garten (2 Abb.). — Alte Epheustämme. — Ist ein Obstbaum ertragreicher, als Hochstamm oder als Pyramide? — Aufbewahrung gedörrter Zwetschen. — Das Einsalzen von Aepfeln. — Gartenarbeiten im Dezember. — Kleinere Mittheilungen. — 150 Mark für das beste Johannisbeergelée. — 150 Mark für **div.** Aepfel u. s. w. 17623
Probenummern auf Wunsch frei ins Haus!

Zahnatelier
von H. Stein, Q 2, 8
(am Fischmarkt).
Einsetzen künstlicher Gebisse, Plombiren, Zahnoperationen mit Lachgas 2c. 2c. unter bester Ausführung und billigster Berechnung. 16759
Sprechstunden an Sonn- und Werktagen von 9—12 Uhr und 2—5 Uhr.

W. Ritzinger,
Zahntechniker,
P 3, 1 Planken P 3, 1
Pfefferkorn'sches Haus.
16760

Operngläser
Feldstecher
Brillen und Zwicker
Reißzeuge
in bester Qualität.
Barometer u. Thermometer in allen Neuheiten empfiehlt 23262
A. L. Levy, P 2, 14
Optisches Institut
gegenüber der Hauptpost.
Neuanfertigung und Reparaturen sofort.

Fortwährend werden die entstandenen 22466
Reste Buxkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, **bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5, part.** einzeln abgegeben.

Herdreparaturen,
Ausmauerungen, Sparröste und Kochplatten, Herd- und Ofenputzerei, Ofen- und Herdrohr.
Niederlage von Prima Kochherden.
Schlosserarbeiten. 14821
B 4, 14 G. Lutz, B 4, 14.
Sehr ermäßigte Preise.

Wer es weiß,
wie das Neue Finanz- und Verloosungsblatt 26. Jahrgang, vierteljährlich Mk. 2.— (bei der Post unb No. 4417) seinen Lesern durch Winke, Warnung und Rath schon manchmal ein Vermögen eingebracht oder erhalten hat, der wird und bleibt zeitlebens Abonnent desselben. Probe-Nummern gratis bei **A. Dann, Stuttgart.** 23431

Pantoffel in Plüsch u. Tuch
mit Ledersohlen empfehle 12584
Für Kinder per Paar M. 1.—
„ Mädchen „ „ 1.20
„ Frauen „ „ 1.50
„ Herren „ „ 1.80
Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.

Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen
versch. Gustav Graf, 20278
Gummi-Versandt, Leipzig.
Ausführl. Ill. Preisl. gratis u. franco.

J. Gross Nachfolger
F 2, 6 am Markt F 2, 6
empfiehlt für
Weihnachts-Geschenke:
Schwarze reinseidene Kleiderstoffe
glatte Gewebe von M. **2.**— an per Meter.
Damassé (reine Seide)
von M. **3.50** an per Meter. Ferner für 22523
Ball- und Gesellschaftstoiletten:
wollene, halbseidene und **reinseidene Gewebe, crême** und **farbig,** in gediegenen Stoffen und geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen.

D 1, 10 Meine **D 1, 10.**
Weihnachts-Ausstellung
in **Puppen,** an- und unangekleidet.
Puppenzimmer, Einrichtungen, Garderobe, Hüte etc.,
ist eröffnet und lade zu deren **Besichtigung** ergebenst ein. 22777
D 1, 10 Dessart Nachfolger. D 1, 10
Puppen werden reparirt und angezogen.

Weinrestaurant Rosenstock,
Mannheim, N 3, 5.
Mittagstisch zu 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg., im Abonnement zu 80 Pfg. und 1 Mk. Abends reichhaltige Speisekarte, Abendessen für Abonnenten 80 Pfg. 23590
Nebenzimmer mit Klavier zur Abhaltung von Hochzeiten u. Gesellschaftsessen.
Hochachtungsvoll **Friedr. Wilh. Schmelz.**

Weinrestaurant Rosenstock
Mannheim, N 3, 5.
Vereinslokal mit Klavier noch an mehreren Tagen der Woche frei. 23589
Hochachtungsvoll **Friedr. Wilh. Schmelz.**

Eier Eier
Wir offeriren heute:
Hochprima frische **italiener Siedeier,** per Stück 9 und 10 Pfg., per Hundert Mk. 8.80.
do. frische schwerste **bayerische Eier,** per Hundert Mk. 6.30. 23505
do. **Kalkeier,** per Hundert Mk. 5.50.
Sämmtliche Sorten kistenweise billiger. Jedes Quantum zu haben.
Hans Geyer & Cie., Eiergrosshandlung,
F 1, 7½. — Telephon Nr. 601.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse. **Telephon Nr. 503.**
Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere **Irischer, Amerikaner** etc. für ununterbrochene Heizung.
Alleinverkauf
der **Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen** für langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.
Musgrave's Original Irische Oefen
System langsamer Verbrennung.
Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten
Musgrave's Original Irischen Oefen
befindet sich nach wie vor: **B 1, 3,** Breitestrasse, Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung. 18075
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Q 1, 8 Q 1, 8
Breitestrasse
vis-à-vis dem Rathhause.

J. Brilles & Cie.
Grösste Auswahl
in
Kleiderstoffen
bei billigsten Preisen. 22468
Halbwolle, doppeltbreit
Meter von **45** Pfg. bis **90** Pfg.
Reine Wolle, doppeltbreit
Meter von **1.**— Mk. bis **3.50** Mk.
Sämmtliche
Baumwollwaaren, Leinen
Ausstattungsartikel
fertige Wäsche etc. etc.

Specialität:
Wachs-Barchend, Aufleger-Stoffe
für Küchenschränke etc.
Gummi-Tischdecken, Cocos, Wachsläufer und **Matten.**
Rixdorfer Linoleum
bestes deutsches Fabrikat
zu Original-Fabrikpreisen.
F 2, 9
Fr. Rud. Schlegel
Tapeten-Manufactur, F 2, 9. 23456

Seiden-Plüsch-Jackets
hergestellt aus
Original englischen
Seal-Plüschen
Eisterische Qualitäten das Beste d. Welt
in den Preislagen von Mk. 28, 34, 42, 49, 56, 63 bis Mk. 125 in riesiger Auswahl. 21443
Gebr. Rosenbaum,
D 1, 7/8 an den Planken.

Gegen Erkältung und Influenza,
schützen la. amerikanische **Gummischuhe**
leichtes und bequemes Tragen. Alleinverkauf bei 2223
Hill & Müller, P 2, 14.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, 7. Dezember 1891. 26. Vorstellung im Abonnement **A.**
Der Richter von Zalamea.
Schauspiel in drei Aufzügen von Calderon de la Barca. Für die deutsche Bühne übersetzt und eingerichtet von Adolf Wildbrandt.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Der König	Herr Tietsch.
Don Lope de Figueroa, General	Herr Neumann.
Don Alvaro de Ataide, Hauptmann	Herr Sturz.
Don Mendo	Herr Homann.
Pedro Crespo, ein Bauer	Herr Jacobi.
Juan, seine Kinder	Herr Rinald.
Isabel, seine Kinder	Fräul. Elling.
Ines, seine Nichte	Fräul. De Lank.
Gerichtsschreiber	Herr Starke I.
Sergeant	Herr Hildebrandt.
Rebollebo, Soldat	Herr Schreiner.
Chispa, Marketenderin	Fräul. Greischen.
Nuno, Don Mendo's Diener	Herr Lösch.
Erster Soldat	Herr Eichrodt.
Zweiter Soldat	Herr Moser.
Ein Bauer	Herr Peters.

Gefolge des Königs, Soldaten, Bauern, Knechte.
Die Handlung spielt in Zalamea, einem Dorf in Estremadura, im sechszehnten Jahrhundert.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.